

Dialekt-Sängerin

Mit „weißes kuvert“ hat Anna-Maria Schnabl gerade ihren sechsten Dialekt-Song veröffentlicht, den sie mit der Gesangs-kapelle Hermann aufgenommen hat. Die Kirchdorferin, die heuer zahlreiche Konzerte spielt, möchte dazu beitragen, dass vor allem Mundart-Titel von Frauen in Österreich öfter gespielt und gehört werden. **Seite 14**



Papier-Pionier

Erst mit 53 Jahren ist Alfred Heinzl im Jahr 2000 Unternehmer geworden. Heute beschäftigt seine Heinzl-Gruppe, zu der auch die Papierfabriken in Laakirchen und Steyrmühl gehören – etwa 3.000 Menschen. Sein Erfolgsgeheimnis verrät der bodenständige Familienmensch im Wirtschafts-Porträt auf **Seite 24**.



In der Fastenzeit haben die Beugel Hochsaison

Wir haben die verschiedenen Varianten des beliebten Fastengebäcks gekostet. **Seite 10**

Österreichische Post AG • RM 97A456301K • 4563 Micheldorf

extra blick

Die Zeitung fürs südliche Oberösterreich!

Auflage 72.000 • Gradenweg 1 • 4563 Micheldorf
Tel. 07582 / 61366 • Mail: redaktion@extrablick.at
27. Jahrgang • Nummer 3/2024 • 16. Februar

www.extrablick.at

• Treue Mitarbeiter

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kirchdorfer Zementwerkes sind ein starkes Fundament für eine erfolgreiche Zukunft. Besonders verdiente Stützen wurden beim 63. Kameradschaftsabend im Gasthaus Dorfstubn in Inzersdorf von Mag. Erich Frommwald, Geschäftsführer der Kirchdorfer Gruppe, für ihre langjährige Treue zum Unternehmen ausgezeichnet. **Seite 5**

VISSMANN

Wie man mit VISSMANN durch intelligentes Management der Wärme- und Stromerzeugung Enrgiekosten minimieren kann, das erfährt man, wenn man die Zeitung umdreht – oder von 6. bis 10. März am VISSMANN-Stand auf der WEBUILD-Messe in Wels. Nähere Infos dazu gibts auch auf viessmann.at/ems



Mit dem Einrad zur WM

2023 holte David Mayr aus Rosenau im Einrad-Downhill bei den Staatsmeisterschaften in seiner Altersklasse die Goldmedaille. Mit seiner Schwester Katrin (11) wird der 13-Jährige heuer im Juli bei der Weltmeisterschaft in Minnesota in den USA starten. **Seite 30**

• Rekord-Werkzeug

Für einen großen deutschen Automobilkonzern fertigt Haidlmaier das schwerste Werkzeug der Firmengeschichte. Dafür wurde im Stammwerk in Nußbach eine Krananlage mit einer Hubkraft von 80 Tonnen installiert. Mit insgesamt 550 Beschäftigten ist die Haidlmaier Group ein starker Arbeitgeber und wichtiger Lehrlingsausbildner. Mehr darüber auf **Seite 2** und in der **Blattmitte**.



Fredy

Durchblick

Verehrte Leserinnen, verehrte Leser!

Für viele Diskussionen haben unsere beiden – frei erfundenen – Geschichten im „Faschingsblick“ in der letzten Ausgabe gesorgt. Am Sengsengebirge wird kein Windpark gebaut, und Roßleithen und Nußbach schreibt man auch weiterhin wie gewohnt mit „ß“. Der Fasching ist vorbei, diesmal präsentieren wir Ihnen wie gewohnt bestens recherchierte Exklusiv-Geschichten aus dem südlichen Oberösterreich – ganz ohne „Zeitungs-Enten“.

Der nächste extra-blick erscheint am 8. März. Bis dahin alles Gute, auf Wiederblicken, herzlichst Ihr

Fredy
Durchblick

Werkzeug wiegt 120 Tonnen

HAIDLMAIR baut mit neuer Krananlage sein bisher schwerstes Werkzeug

Mit neun Standorten in vier Ländern ist HAIDLMAIR einer der weltweit führenden Hersteller von Spritzgießwerkzeugen für die Produktion von Behältern wie Container, Getränkekästen, Eimern sowie Kunststoffpaletten oder technischen und automotiven Teilen. Mit insgesamt 550 Mitarbeitern erwirtschaftete der Werkzeugbauer 2023 einen Gruppenumsatz von etwa 80 Millionen Euro. Im Stammwerk in Nußbach wird kräftig in die Zukunft investiert, wie Geschäftsführer Mario Haidlmair im Interview mit dem extra-blick verrät.

Herr Haidlmair, wie man hört, wurde in Nußbach gerade eine neue, beeindruckende Krananlage errichtet.

Da haben Sie richtig gehört. Diese gewaltige Krananlage wurde notwendig, weil wir Ende des Jahres 2023 einen Auftrag für das schwerste Werkzeug in unserer Unternehmensgeschichte abschließen konnten. Es handelt sich um ein 120 Tonnen-Werkzeug für einen großen Automobilkonzern. Um dieses Werkzeug in Nußbach herstellen zu können, mussten wir eine Krananlage mit einem Hubgewicht von 80



Mit unserer neuen Krananlage dringen wir in ganz neue Dimensionen vor

Mag. (FH) Mario Haidlmair
HAIDLMAIR GROUP

Tonnen installieren. Damit dringen wir in ganz neue Dimensionen vor.

Ein Blick zurück ins abgelaufene Jahr 2023?

Gerade in den herausfordernden Zeiten zu Beginn des vergangenen Jahres haben wir sehr von der hohen Flexibilität unserer großartigen Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter profitiert – und ihrem großen Einsatz am Ende des Jahres, als es wichtig war, dass wir vor dem Jahreswechsel noch das eine oder andere Projekt unter Dach und Fach bringen konnten.

Was wird das Jahr 2024 bei HAIDLMAIR bringen?

Ich blicke sehr positiv ins Jahr 2024. Neben der neuen Krananlage werden wir auch in eine ganz spezielle 3D-Drucktechnologie investieren. Außerdem sind wir auf zwei großen Messen vertreten. Die Fakuma Messe in Friedrichshafen in Deutschland ist für den europäischen Markt sehr wichtig. Die NPE in Orlando in Florida – eine der weltweit bedeutendsten Messen der Kunststoffbranche – findet nach mehrjähriger Coronapause erstmals wieder statt, das Interesse wird riesengroß sein.

Gerade auf dem amerikanischen Markt sehe ich noch Riesen-Potential für uns. Aus diesem Grund haben wir vor knapp zwei Jahren in Charlotte in North Carolina ein Servicecenter gegründet, dessen Wirkungsgrad wir jetzt gerade mit einem eigenen Vertriebsprofil erweitert haben.

Schweinestallanlagen
modern. wirtschaftlich. tiergerecht.

Wir suchen zum ehest möglichen Eintritt:

- Mitarbeiter*in für Elektrotechnik & Service
- Mitarbeiter*in für Produktion und Montage
- Mitarbeiter*in für technischen Detailverkauf

Mitarbeiter*innen mit Staplerschein bevorzugt

Abhängig von Engagement und Qualifikation erhalten Sie in diesen Positionen ein monatliches Bruttoentgelt von € 2.400,- bis € 3.400,-

Wir freuen uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung an: verwaltung@stewa.at

Bei Rückfragen erreichen Sie uns unter: 0664 214 64 70

www.stewa.at

STEWA Steinhuber GmbH
A-4642 Sattledt, Welser Str. 1

schlaf dich fit RELAX

RELAX 2000

ENDLICH NACHHALTIG GESUND SCHLAFEN

Zirben-Aktionen vom 19. Februar bis 2. März 2024

BERNEGGER

Bitte beachten Sie die Beilage der **Tischlerei Bernegger** in Klaus mit Infos über die Zirben-Schlaf-Wochen. Von 19. Februar bis 2. März warten tolle Aktionen. Mehr dazu auf www.tischlerei-bernegger.at



Kornspitz-Erfinder Peter Augendopler (links) und Künstler Erwin Wurm bei der Enthüllung der Kornspitz-Statue. Das Kunstwerk steht unmittelbar vor dem Haupteingang der Zentrale in Asten, ist circa 4,5 Meter hoch und wiegt stolze acht Tonnen.

Größter Kornspitz der Welt

Ehre, wem Ehre gebührt:
Anlässlich des 40-jährigen Bestehens seines Flaggschiffs präsentiert backaldrin den wohl schwersten Kornspitz der Welt. Das Kunstwerk aus Granit wurde Ende Jänner vor dem Haupteingang der Firmenzentrale in Asten von Kornspitz-Erfinder Peter Augendopler und dem Künstler Erwin Wurm präsentiert.

2024 ist ein besonderes Jahr für backaldrin. Das Unternehmen feiert nicht nur seinen 60. Geburtstag, auch der Original Kornspitz wird 40 Jahre alt. Anlässlich dieser Jubiläen enthüllte Kornspitz-Erfinder Peter Augendopler einen Granit-Kornspitz vor dem Eingang der Zentrale in Asten.

Denkmal für Österreichs knusprigsten Botschafter

Geschaffen wurde das Kunstwerk vom renommierten zeitgenössischen Künstler Erwin Wurm, der bei der Enthüllung ebenfalls anwesend war und Österreichs knusprigstem Botschafter ein Denkmal gesetzt hat. Das imposante Monument ist inklusive Sockel circa 4,5 Meter hoch und wiegt stolze acht Tonnen. Bei der Umsetzung legte Erwin Wurm sehr viel Wert auf Genauigkeit, um dem Original

Kornspitz realistisch nahezukommen. „Um dem Kunstwerk eine ähnliche Farbe wie dem Original geben zu können, haben wir uns für Granit entschieden“, erklärte der Künstler.

Das beliebte Gebäck, das seit vier Jahrzehnten die Herzen von Menschen auf der ganzen Welt er-

obert, erhält damit eine eindrucksvolle Hommage. „Wir haben Erwin Wurm einen Musterkornspitz geschickt, daraus formte er ein Modell und anschließend dieses faszinierende und realistische Kunstwerk“, zeigte sich Peter Augendopler vom Kornspitz-Kunstwerk total begeistert.

TOP IM JOÖB



Facharbeiterin / Facharbeiter mit besonderer Verantwortung

Wegeerhaltungsverband Eisenwurzen, Standort Straßenmeisterei Kirchdorf - Dauerposten, Vollzeit

Sie haben an diesem Job Interesse?
Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Nähere Informationen:

- karriere.land-oberoesterreich.gv.at
- Einstiegsgehalt brutto monatlich bei Vollzeit zwischen € 3.030 und € 3.570 brutto
- Frau Tamara Krydl, Abteilung Personal-Objektivierung, Tel. +43 732 7720-117 52

Schicken Sie uns Ihre Bewerbung **bis spätestens 23. Februar 2024** (Datum des Einlangens) online oder per E-Mail (karriere@ooe.gv.at).

Amt der Oö. Landesregierung
Abteilung Personalgewinnung
und -objektivierung
4021 Linz, Bahnhofplatz 1



MACHT'S
MOÖGLICH



Thomas Sternecker

Was darf Kunst?

Nackte Menschen tanzen bei der Eröffnung in Bad Ischl einen Pudertanz. Ein Künstler vergräbt in Bad Goisern ein Wohnzimmer. Gottfried Helnwein zeigt in Gmunden überdimensionale Bilder von küssenden und blutenden Kindern. Gleich zu Beginn des Kulturhauptstadtjahres 2024 sind im Salzkammergut die Wogen ordentlich hochgegangen. Es geht – wie bei sovielen Projekten – um die Frage: Was darf Kunst? Kunst darf – in einer Demokratie wie wir sie in Österreich Gott sei Dank (noch) haben – vieles, ja (fast) alles. Kunst darf kritisieren und soll manchmal sogar provozieren. Und Kunst darf und soll vor allem auch berühren. Das Wort Kunst bezeichnet im weitesten Sinne jede entwickelte Tätigkeit, die auf Wissen, Übung, Wahrnehmung, Vorstellung und Intuition gegründet ist. So stehts im Lexikon. Die Facetten der Kunst sind also nahezu unendlich und so verschieden, wie wir Menschen. Jedem gefällt etwas anderes. Das Kulturhauptstadtjahr im Salzkammergut bietet mehr als 300 offizielle Veranstaltungen. Ärgern wir uns nicht über jene, die nicht unseren Geschmack treffen, sondern besuchen wir solche, die uns faszinieren und berühren.

im BLICKPUNKT

Neuer Vertriebschef im Zementwerk

Alexander G. Bauer ist neuer Leiter für Vertrieb und Marketing im Kirchdorfer Zementwerk. Der zweifache Familienvater, der in Linz aufgewachsen ist, bringt über 30 Jahre Erfahrung in der Baubranche mit und war von 2006 bis 2024 als Verkaufsleiter und Prokurist bei den Leitz Werken tätig.



Pfarrstrukturreform im Steyratal

Das Dekanat Steyratal setzt die Pfarrstrukturreform um. Die Leitung des Dekanats Steyratal übernimmt Pfarrer Karl Sperker. Der 62-jährige ist seit 2003 Pfarrer von Sierning und seit 2021 Dechant im Steyratal. Ihm zur Seite stehen Pastoralvorständin Katharina Brandschetter und Verwaltungsvorständin Renate Berger.



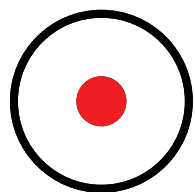
Energie AG stärkt Erzeugungsbereich

Die Energie AG stellt den Erzeugungsbereich neu auf und bestellte Peter Stöckler, der seit mehr als 20 Jahren für die Energie AG tätig ist, zum dritten Geschäftsführer der Energie AG OÖ Erzeugung GmbH. Ein zentraler Aspekt seiner Tätigkeit ist der Ausbau erneuerbarer Energien wie Photovoltaik, Windenergie und Wasserstoff.



Bernegger lädt zur langen Nacht der Möbel

Als Klimabündnis-Betrieb setzt die Tischlerei Bernegger zahlreiche Maßnahmen für mehr Klimaschutz konsequent um. „Neben einer hauseigenen PV-Anlage und einer E-Fahrzeugflotte für Kundentermine legen Geschäftsführer Peter Bernegger und seine aktuell 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Herstellung von langlebigen Möbeln aus österreichischem Holz größten Wert auf Nachhaltigkeit und Regionalität“, freute sich Umwelt- und Klimalandesrat Stefan Kaineder – am Foto bei seinem Besuch mit Monika und Günther Bernegger. Am Samstag, 24. Februar lädt die Tischlerei Bernegger alle Interessierten von 10 bis 24 Uhr zur „langen Nacht der Möbel“ mit interessanten Führungen durch Werkstatt und Schauraum, kostenloser Schlafberatung, Präsentation der neuesten Stoff- und Vorhangtrends sowie kostenlosen Raumkonzepten ein.



**Oö Job
Week**

jobweek.at

**18. bis 22.3.
2024** Die Woche
der Berufswahl

**Zukunft
gestalten!**

**Betriebe
entdecken!**

**Traumjob
finden!**



Starkes Fundament für Zement

Kirchdorfer Zementwerk kann auch in turbulenten Zeiten auf seine Mitarbeiter bauen

Die Geschäftsführung des Kirchdorfer Zementwerkes lud die gesamte Belegschaft, Pensionisten und Ehrengäste zum 63. Kameradschaftsabend ins Gasthaus Dorfstubn nach Inzersdorf ein.

In seinem Jahresrückblick ging Mag. Erich Frommwald, Geschäftsführer der Kirchdorfer Gruppe, auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein, die in ganz Europa und speziell in Österreich im vergangenen Jahr eine große Herausforderung waren. „Die hohe Inflation, die hohen Energiepreise, die hohen Leitzinsen und der Ukrainekrieg haben dazu geführt, dass es in weiten Bereichen und in vielen EU-Ländern zu einem wirtschaftlichen Einbremsen gekommen ist“, erklärte Frommwald, warum vor allem die Industrie in Österreich als wesentlicher Treiber unserer Volkswirtschaft enorme Probleme hat, international wettbewerbsfähig zu bleiben.

Vor allem der massive Rückgang der Bautätigkeit in Österreich habe dazu geführt, dass auch der Zementabsatz des Kirchdorfer Zementwerkes im Vergleich zum Jahr 2022 um 17 Prozent zurückgegangen ist.



15 Jahre im Kirchdorfer Zementwerk: Geschäftsführer Erich Frommwald (3.v.l.) ehrte – v.l.: Thomas Lattner, Jürgen Macht, Martin Fischer, Philipp Hauer und Gerald Rankl.

„Vor allem der herausragenden Leistung unserer Mannschaft ist es zu verdanken, dass wir als Zementgruppe unser geplantes Jahresergebnis erreicht haben“, gratulierte Erich Frommwald Werksleiter Roland Kammerhuber und seinem Team: „Dieses Ergebnis gewährleistet, dass wir die geplanten Investitionen auch weiterhin durchführen können.“

Optimistisch bleiben!

Die gesamte Kirchdorfer Gruppe, zu der auch das Kirchdorfer

Zementwerk gehört, hat 2023 zum fünften Mal hintereinander ein Rekordergebnis geschafft. Frommwalds Botschaft für 2024: „Bleiben wir optimistisch. Die Optimisten haben deutlich öfters recht, als die Pessimisten. Auch wenn die Pessimisten mehr Gehör finden!“

Traditionsgemäß wurden beim Kameradschaftsabend langjährige verdiente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor den Vorhang geholt und ausgezeichnet:

35 Dienstjahre
Kurt Steiner

25 Dienstjahre
Christian Wieser

15 Dienstjahre
Martin Fischer
Gerald Rankl
Philipp Hauer
Thomas Lattner
Jürgen Macht
Franz Weissengruber



Geschäftsführer Erich Frommwald (links) und Werksleiter Roland Kammerhuber (rechts) bedankten sich bei Christian Wieser (25 Jahre, 2.v.l.) und Kurt Steiner (35 Jahre im Unternehmen).



Erich Frommwald mit den ausgezeichneten Lehrlingen – v.l.: Paul Limberger, Sebastian Steindl und Manuel Lattner.



Für die Ausstellung „Kunst am Berg“ des Kulturverein Nöbifrei hat Christoph Weiermair – oben bei der Arbeit in seinem Studio – im Rahmen eines Fotoprojektes 100 Gesichter von Einwohnern seiner Heimatgemeinde Oberschlierbach porträtiert. Von alt bis jung, sowohl Ureinwohner, als auch Zugezogene.



Mit atemberaubenden Skateboard-Fotos bei Reisen mit Freunden durch Europa hat alles angefangen.

Marketing-Profi

Im Reisebüro seines Vaters in Kirchdorf ist Christoph Weiermair fürs Marketing verantwortlich. Dazu gehört neben Internetauftritt und Social-Media auch die Gestaltung des Reisekataloges, der heuer 250 Seiten umfasst. Mit der Fotografie hat sich der Oberschlierbacher ein zweites berufliches Standbein geschaffen und sein liebstes Hobby zum Beruf gemacht.

„Du wirst schon wieder unruhig, geh fotografieren!“ Wenn Lebensgefährtin Sarah, mit der Christoph Weiermair zwei entzückende Mädels mit viereinhalb und eineinhalb Jahren hat, dieser Satz über die Lippen kommt, schnappt der 35-Jährige seine Kamera und macht sich auf die Suche nach dem perfekten Foto-Motiv.

Nach der Matura an der HAK Kirchdorf und dem abgeleisteten Zivildienst bei Schön für besondere Menschen in Micheldorf startete Christoph Weiermair 2008 in der Marketingabteilung des Reisebüros Weiermair in Kirchdorf, die er mittlerweile leitet. „Ich betreue unsere Webseite, koordiniere sämtliche Social-Media-Aktivitäten und gestalte Flugblätter, Prospekte und jedes Jahr unseren großen Reisekata-

Seitenwechsel

log, der heuer auf mehr als 250 Seiten alle unsere eigenen Reisen, die wir mit unseren klassifizierten Reisebussen durchführen, beinhaltet“, umreißt Christoph Weiermair sein umfangreiches Aufgabengebiet.

Mit Skateboard und Kamera durch Europa

Fürs Reisen verkaufen ist er nicht zuständig – „das überlasse ich unseren erfahrenen Reiseprofis“, sagt der kreative Marketing-Experte, der sich mit der Fotografie ein zweites Standbein geschaffen und sein Hobby zum Beruf gemacht hat.

Begonnen hat alles beim Reisen. Mit Freunden besuchte er als Jugendlicher europäische Destinationen wie Barcelona, Prag, Mallorca, Malaga oder Kopenhagen. Mit dabei waren immer das Skateboard und ein Rucksack mit einer Kamera, Blitz und Stativen.

„Damit habe ich meine Freunde beim Skateboarden fotografiert. Ich habe viel herumexperimentiert, habe mir manches aus Ma-



Jedes Jahr fotografiert Christoph Weiermair etwa zehn Hochzeiten – mehr gehen sich zeitlich leider nicht aus.

und Profi-Fotograf

gazines abgesehen – die Fotos sind immer besser und professioneller geworden.“

Immer öfter haben ihn Freunde und Bekannte gefragt, ob er auf ihrer Hochzeit fotografieren könnte. „Deshalb habe ich 2016 ein Kleingewerbe angemeldet und richtig losgelegt.“

5.000 Fotos von einer Hochzeit

Daheim in Oberschlierbach hat sich Christoph Weiermair ein kleines Fotostudio eingerichtet. Neben Hochzeiten fotografiert er Produkte, Mitarbeiter, Familien oder Landschaften für regionale Unternehmen oder Tourismusverbände. Immer wieder werden seine Aufnahmen bei Wettbewerben ausgezeichnet.

„Die meisten meiner Fotos haben Reportage-Charakter. Wichtig ist, dass die Personen nicht ständig in die Kamera schauen,

sondern sich so natürlich wie möglich geben.“

Von einer einzigen Hochzeit kommt der Oberschlierbacher mit über 5.000 Fotos heim. „Bis ich die dann am Computer aussortiert und bearbeitet habe, dauert es meist noch einmal zehn Stunden.“

Mittlerweile umfasst sein Archiv mehrere hunderttausend Fotos, die alle auf Festplatten gespeichert in einem feuerfesten Tresor verstaut sind.

Auch die Luxusbusse, Chauffeure und Reisebüro-Mitarbeiter des eigenen Familienunternehmens hat Christoph Weiermair schon mehrmals ins perfekte Licht gerückt. „Das Fotografieren ist für mich keine Arbeit, es ist meine große Leidenschaft!“

Viele seiner Fotos findet man auf christophweiermair.com, auf www.weiermair.at gehts zur Webseite des Reisebüros.

Thomas Sternecker



Christoph Weiermair hat auch den aktuellen, 250 Seiten umfassenden Katalog des Reisebüros Weiermair gestaltet.

SCHNUPPERN

IN DEN SEMESTERFERIEN

Erfahre was Kunststoff alles kann!

Jetzt kannst du ausprobieren, ob dir die Lehre Kunststofftechnologie oder -verfahrenstechnik gefallen könnte!

Schnuppertage

20. und 21. Februar 2024 von 10 bis 16 Uhr

Infoabend für Interessierte und Eltern

21. Februar 2024, Beginn um 16.30 Uhr

MELDE DICH
GLEICH AN

lehre.greiner.com



greiner 





Seitenblicker

ewald@extrablick.at

Ewald Schnabl

Alois-Fanclub aus OÖ in Mailand

Der international gefragte Countertenor Alois Mühlbacher aus Hinterstoder debütierte als Oberto in Händels Oper Alcina an der Mailänder Scala mit Les Musiciens du Louvre unter Marc Minkowski. Nach einer Konzerttournee im Februar 2023 mit Gastspielen in Paris, Bordeaux, Hamburg, Madrid und Valencia gastierte die gefeierte Opern-Produktion nun in einer konzertanten Aufführung an der Mailänder Scala. Die Starbesetzung wurde von der tschechischen Mezzosopranistin Magdalena Kožená in der Titelpartie angeführt. Zu seinem großen Auftritt im wohl bedeutendsten Opernhaus Europas wurde Alois Mühlbacher von einer Delegation aus Hinterstoder und St. Florian begleitet. Nicht nur Familie und Freunde kamen nach Mailand, um den 28-jährigen Hinterstoderer zu bejubeln, auch Johannes Holzinger, der Propst des Stiftes St. Florian und Klaus Aitzetmüller, der Bürgermeister von Hinterstoder, ließen sich dieses besondere Ereignis nicht entgehen.



Alois Mühlbacher bei der Aftershowparty mit Blick auf den Mailänder Dom mit Bürgermeister Klaus Aitzetmüller (links) und seinen stolzen Eltern Annemarie und Alois Mühlbacher.



Beim Rudenkirchentag in Sierning – v.l.: OÖ Landtagspräsident Max Hieglberger, Siernings Vizebürgermeisterin Irene Moser, Landeshauptmann Thomas Stelzer und Engelbert Hundsberger, Obmann des Rudenkomitees.

Rudenkirchentag in Sierning verabschiedet Fasching

Der Rudentanz wird in Sierning seit 1732 gepflegt und wurde sogar in die Liste der Immateriellen Kulturgüter der UNESCO aufgenommen. Nach der Gedenkmesse in der Pfarrkirche ging am Faschingsdienstag im Ortszentrum der Rudenkirchentag mit einem tollen Programm für Jung und Alt über die Bühne.

Im Landhotel Forsthof und im Rudensaal gaben beim Rudentanz auch heuer wieder zahlreiche Traunviertler Ruden (Grup-

pen) vor hunderten Besuchern ihre Ländler zum besten. Singend und tanzend spöttelten sie in den Achtheilern über lokale, nationale und globale politische und gesellschaftliche Ereignisse und Hoppalas.

Dabei gilt folgendes ungeschriebene Gesetz: Wer angesungen wird, darf sich geehrt fühlen und bedankt sich mit einem – oder auch mehreren Litern Wein. Das beherzigten heuer auch die Rudensänger Georg Platzer und Siegi Lehner:

Habt's heit d'Siagna Rud schon gsegn.

De san netta Fünfe gwen.

Da Platzer und da Lehner a, sagn da Rud tschüß und baba.

Soo mancher wird si frag'n,

da muaß ma ehrlich sagn:

Aufghert habm de schiachan Zwe,

und nebnbei klingt's hiaz't sche!



Lauschten den Gstanzln der Ruden – v.l.: Martin Pree, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Sierning-Enns, Torten-Künstlerin Brigitta Schickmaier aus Pettenbach, Bad Halls Bürgermeister und Bundesrat Bernhard Ruf und Karl Dietachmair, Direktor der OÖ Landwirtschaftskammer.

Ein Feuerwerk an Pointen gezündet

Ein Frontalangriff auf die Lachmuskeln der insgesamt 2.500 Besucher starteten auch heuer die Akteure des Bad Haller Carnevalclubs (BHCC) bei ihren sechs restlos ausverkauften Faschingssitzungen. BHCC-Urgestein Fredi Gegenhuber, der bereits zum 49. Mal auf der Bühne stand, kam zur Einsicht, dass die österreichische Bundesregierung unter eklatantem Fachkräftemangel leiden würde. Kanzler Karl Nehammer sei der größte Liebhaber, weil alle unter ihm stöhnen müssten. Und bei Vizekanzler Werner Kogler würde man sich immer öfter fragen, ob er zuständig – oder ständig zu sei. Sämtliche Darbietungen standen heuer auf einem ausgesprochen gutem Niveau und lieferten ein Pointen-Feuerwerk der Sonderklasse: Als die Gewerkschaft kürzlich erklärte, dass in Zukunft nur mehr am Mittwoch gearbeitet werden müsse, wollte jemand wissen: „Was, jeden?“ Und als die Ehefrau ihrem Mann nach einigen Jahren gestand, dass sie farbenblind sei, erleichterte auch er sein schlechtes Gewissen: „Liebling, ich bin nicht aus Kaprun, ich bin aus Kamerun!“



Foto: Peter Kainrath

Standen bei der Faschingssitzung in Bad Hall auf der Bühne – v.l.: BHCC-Präsident Christian Ziermayr, Gardetänzerin Verena Gruber, Faschings-Urgestein Fredi Gegenhuber, Gardetänzerin Romana Fellinger und Bürgermeister Bernhard Ruf, der in drei Nummern mitwirkte.

Foto: ORF



23 Meter Chiffon-Gewebe fürs Opernball-Kleid

Bereits zum vierten Mal waren Maria Angelini-Santner und Christoph Santner aus Sipbachzell – am Foto beim ORF-Interview mit Mirjam Weichselbraun in der Mittelloge der Wiener Staatsoper – heuer beim 66. Wiener Opernball für die Eröffnung verantwortlich. Die Geschwister, die in Wels eine Tanzschule betreiben, studierten mit den 144 Debütanten-Paaren eine Choreografie zur Pepita-Polka von Johann Strauß Sohn ein und ernteten dafür großen Beifall – auch von Staatsoperndirektor Bogdan Rosic. Damit war der Arbeitstag aber noch nicht zu Ende. Um jeweils 24, 2 und 4 Uhr moderierte Maria Angelini-Santner die Quadrillen. Besonders schön anzuschauen war das Kleid der 37-Jährigen vom Wiener Modelabel Laskari, für das nicht weniger als 23 Meter Chiffon-Gewebe verarbeitet wurden. Die Farbe harmonierte perfekt mit dem Blumenschmuck der Oper, die mit unzähligen Pink Floyd-Rosen geschmückt war.

Ministerin besuchte Kirchdorf

Auf Einladung von OÖVP-Klubobmann und Kirchdorfs OÖVP-Bezirksobmann Christian Dörfel stattete kürzlich Susanne Raab, Bundesministerin für Frauen, Familie, Jugend und Integration, dem Bezirk Kirchdorf einen Besuch ab und stellte vor Ort die Schwerpunkte des Österreichplans von Bundeskanzler Karl Nehammer vor. Frauen-Themen standen bei dieser Visite im südlichen Oberösterreich im Mittelpunkt. Nach einem Mittagessen mit Cornelia Pöttinger, der Obfrau der OÖVP-Frauen und zahlreichen ÖVP-Gemeinderätinnen aus dem Bezirk Kirchdorf, stand ein Besuch bei der Frauenberatungsstelle BERTA am Programm, die kürzlich ihre neue Zentrale im Stadtzentrum von Kirchdorf bezogen hat.



Kirchdorfs OÖVP-Bezirksobmann Christian Dörfel und Cornelia Pöttinger (rechts), Vorsitzende der OÖVP-Frauen, überreichten Ministerin Susanne Raab ein Gastgeschenk.



Bäckerei Zach, Laakirchen. Dort gibts auch Bagel – die weltweit bekannte Form unseres Beugels (rechts).



Bäckerei Schmidler, Eberstalzell und Ried im Traunkreis



Bäckerei Gösweiner – Schlierbäcker, Schlierbach

Mit den Beugeln

Dort wo der extra-blick erscheint, dort ist auch uraltes Beugel-Land. Als trockenes und ungezuckertes Fasten-Gebäck sind die Beugel vor allem im südöstlichen Oberösterreich verbreitet. Rundherum um dieses Gebiet wird das Wort Beugel für alles mögliche andere verwendet – vor allem für Süßes aus Germteig.

An der trockenen Winterluft können sie hart werden unsere Beugel. Und trotzdem sind sie ein feines Gebäck: Weiß ausge-mahlenes Weizenmehl war was Besonderes vor ein paar hundert Jahren. Und damals – so um 1600 - gibt's bei uns schon so was wie eine Qualitätskontrolle für Beugel. Aus Welser Ratsord-nungen wissen wir, dass die Beugel nur zur österlichen Fastenzeit gebacken wurden.

Zuerst gekocht, dann gebacken – an der Zubereitung hat sich nicht viel geändert seither. Und das was wir Beugel nennen, gibt's seit langem auch anderswo. Vor-gekocht und gebacken werden die türkischen „simit“ oder die polnischen „obwarzanki“ – die

einen mit Sesam bestreut, die anderen mit Mohn.

Das ideale Beugel wie schauts aus?

Und überall kennen die Bäcker unzählige Varianten – eher flaumi-ge oder eher trockene, üppig be-streute oder sparsame Varianten.

Wer sich einmal an sein Lieb-lingsbeugel gewöhnt hat, mag davon oft nicht mehr lassen: Sol-len Beugel jetzt gesalzen sein oder nicht? Wenn ja – mit gro-bem Salz oder mit feinem? Sol-len Beugel jetzt dünn und knus-prig sein oder eher dick und nachgiebig wie ein Brotteig?

Wir haben uns durch alle Vari-anten gekostet – von Laakirchen bis ins Kremstal. Wir enthalten uns aber jeder Wertung und zei-gen ihnen nur die Fotos. Schließ-lich sind die Geschmäcker ver-schieden und auch die Verwen-dung der Beugel: Die einen ha-ben sie gern als abendliches Knabbergeback, die anderen brocken sich das leicht gesalzene Beugel in der Früh in den süßen Milchkaffee. Und dann gibt's auch noch Beugelsuppen in un-terschiedlichen Varianten. Wir



Bäckerei Bruckmühle Scharnstein, Grünau, Pettenbach, Kirchdorf

in die Fastenzeit

schlagen eine Rahmsuppe mit Beugeln vor.

Andere haben lieber eine Rindsuppe, in die dann die Beugel kommen.

An einen alten Brauch können wir noch erinnern: Wer früher zur Osterbeichte ging, der nahm aus dem Dorf Beugel mit für die daheim gebliebenen.

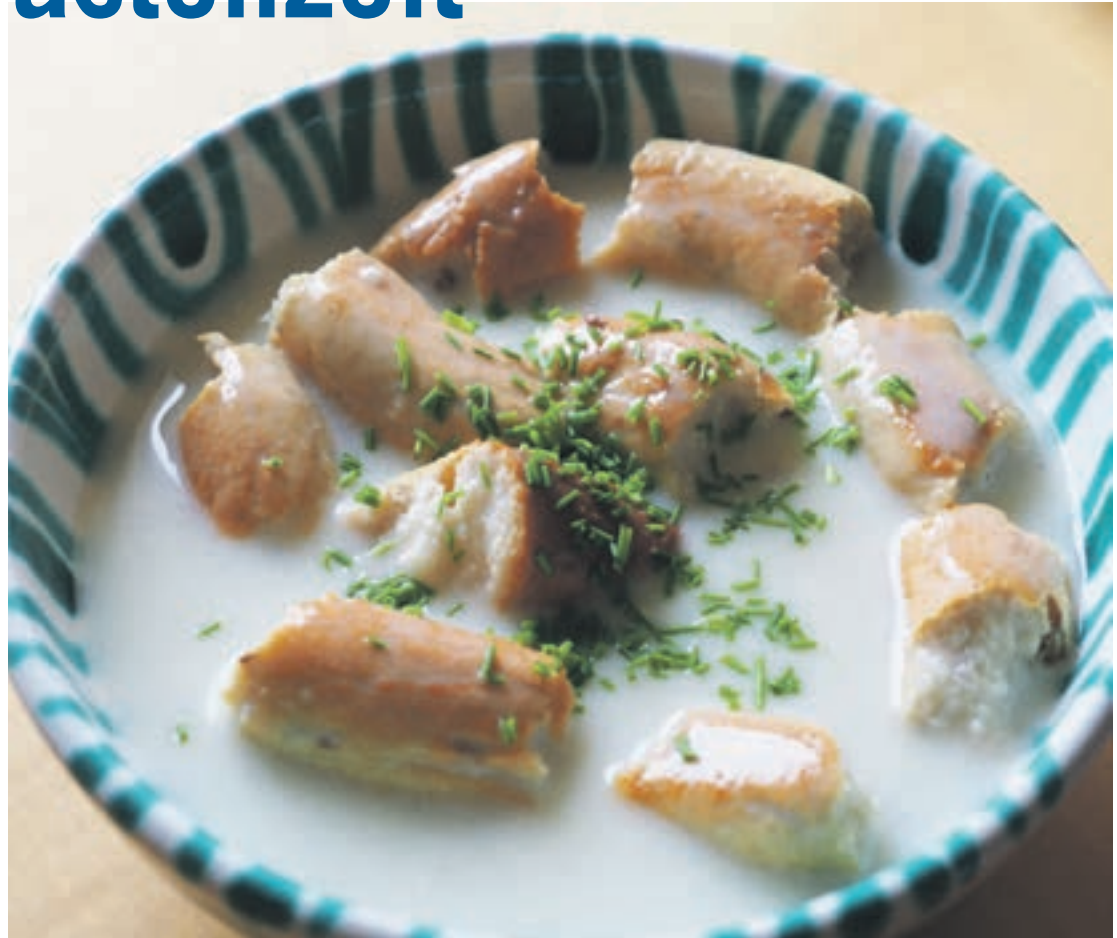
In Steinbach am Ziehberg hat sich das Beugel spielen erhalten: Da lädt die Feuerwehr in die Krapfenmühle ein, ins Gasthaus, zum Karten Spielen. Um die tausend Beugel werden da gesetzt – und gewonnen oder verspielt. Ein Beugel spendiert jeder: Am Ende kommt dann die Wirtin mit der Beugelsuppe.

Auch wenn die in der Krapfenmühle anders gekocht wird – wir servieren diesmal:

Rahmsuppe mit Beugeln

Zutaten:

1 l Wasser
250 g Sauerrahm
2-3 EL Mehl
Salz, Kümmel
etwas Milch
ein Spritzer Essig
ev. etwas Obers



Rahmsuppe mit Beugeln

Zubereitung:

Kümmel kurz trocken anrösten, mit Wasser und Salz aufkochen. Mehl und Sauerrahm mit etwas

Mich verrühren, in das kochende Wasser einrühren und aufkochen lassen. Mit einem Spritzer Essig und Obers abrunden. Die Beugel in

zwei, drei Zentimeter lange Stücke brechen, mit der Suppe übergießen und mit Schnittlauch servieren.

Franz X. Wimmer



Bäckerei Eglseer, Kremsmünster



Bäckerei und Café im Gwölb, Vorchdorf



Glaube, Liebe, Hoffnung

DDr. P. Leopold Fürst
Pfarrer von Grünau, Scharnstein,
Viechtwang und St. Konrad

Wie das Fasten zu einer tiefen Freude führt

Manche sehen in der Fastenzeit nur einen Gegensatz zum Fasching oder auch zum Osterfest. Ich bevorzuge eine inklusive Betrachtung. Dazu hilft mir, dass der zeitliche Angelpunkt für den Fasching sowie für die Fasten- und Osterzeit der Ostersonntag ist. Wann der Opernball stattfindet, wann der Faschingsdienstag, der Aschermittwoch und der Liebstattsonntag sind, richtet sich nach dem Ostersonntag, der am Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling gefeiert wird.

Ausgangspunkt ist also zuerst der natürliche Rhythmus der Jahreszeit und des Mondes. Wir tun gut daran, uns an der Ordnung der Natur zu orientieren und die Ökologie des Menschen zu beachten und zu schützen, sonst wird ein kultureller und sozialer Klimawandel fortschreiten, dessen schädliche Auswirkungen den atmosphärischen Klimawandel in den Schatten stellen.

Die Fastenzeit soll keine Zeit des Kasteiens oder Trübsals Blasens sein, sondern das, was mich zu einer tieferen Freude führt, kann gestärkt werden. Ziel ist eine Freude, die das Enttäuschende, Ärgerliche und Kränkende, das Gescheiterte und Fehlerhafte, kurz das Kreuz, nicht verdrängt, unter den Teppich kehrt oder übersieht, sondern Ziel ist eine Freude, die das Notvolle durchdringt und in österliches Leben wandelt. Im Umweltschutz wird unterschieden zwischen Zerstörung durch 1.) Vergiftung, durch 2.) Unternutzung und durch 3.) Übernutzung. Kann ich diese Unterscheidung auf den geistlichen Bereich umlegen?

Welche Beschäftigung oder welcher Zeitvertreib schadet mir, macht mich „giftig“ oder vergiftet mich?

Wo überfordere ich mich? In der Arbeit, im Freizeitbereich, im Konsumverhalten?

Welche Anlagen lasse ich verkümmern? Nächstenhilfe, Gebet, Geistliche Beschäftigung, Sonntagsheiligung?

Für mich ist das Rosenkranzgesätzchen: Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat, gerade in der Fastenzeit eine wertvolle Hilfe. Hier meditiere ich das Ereignis nach dem Letzten Abendmahl. Jesus ringt darum, das Richtige zu erkennen und zu tun. Er gibt sich trotz aller Unsicherheit und Ängste in das Vertrauen an den Vatergott: Vater, dein Wille geschehe. Er verzichtet in seiner prekären Situation auf alle äußere Sicherheit: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.

So wünsche ich Ihnen, die Zeit auf Ostern so zu gestalten, dass ihr Gott- und Lebensvertrauen so wächst wie in den kommenden Wochen die Blumen sprießen werden.



Energie AG treibt E-Mobilität in OÖ voran

Die Energie AG setzt ihren Kurs als Schrittmacherin für E-Mobilität in Oberösterreich fort: Neben interessanten Projekten im öffentlichen Bereich wurden in Partnerschaft mit der heimischen Wirtschaft zahlreiche Ladestationsprojekte umgesetzt, unter anderem am Eurothermen-Standort Bad Ischl oder bei den Star Movies in Ried und Regau. Insgesamt betreibt die Energie AG außerdem bereits 530 öffentliche Ladepunkte im ganzen Bundesland. Mit der Ladekarte der Energie AG können über 11.000 Ladepunkte in ganz Österreich genutzt werden. Die Energie AG verstärkt ihr Engagement rund um das Thema E-Mobilität noch weiter: Bis 2035 sollen bis zu 50.000 Ladepunkte für das Heimpladen, das Laden am Arbeitsplatz, im Fuhrpark und für öffentliches Laden zur Verfügung stehen.

HABEN SIE schon einmal daran gedacht, PROSPEKTE mit dem extra-blick ZU VERSENDEN?



Suchen Sie sich die gewünschten Orte aus – wir versenden Ihre Prospekte bereits ab einer Menge von 5.000 Stück – punktgenau in das von Ihnen gewünschte Gebiet.

Mit dem extra-blick kommt Ihre Prospektbeilage garantiert in ALLE HAUSHALTE. Auch in jene, die Massensendungen abbestellt haben.

Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne!

Tel.: 0664 18 40 757

Bauvorhaben genau jetzt umsetzen

Endlich wieder Lust aufs Bauen und Renovieren machen. Das ist das große Ziel der Kampagne #wirmachenswahr2024. Damit möchte die OÖ Bauwirtschaft den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bauherren vermitteln, dass genau jetzt der richtige Zeitpunkt ist, um ein Bauvorhaben umzusetzen.

Die Spitzenvertreter aus dem OÖ Bau- und Bauhilfsgewerbe luden kürzlich zum 18. Mal zum OÖ Bautag ins WIFI OÖ ein. Mehr als 250 Teilnehmer genossen den Vortrag von „Mister Millionenshow“ Armin Assinger.

Genug freie Kapazitäten

„Wir haben genug freie Kapazitäten. Und die Preise von Material und Energie oder die Finanzierungskosten werden – wenn überhaupt – nur marginal zurückgehen“, betonte Ober-



Martin Greiner, Landesinnungsmeister der Bauhilfsgewerbe in OÖ: „Wer mit Profis plant und baut, wird keine Überraschungen erleben und spart Geld!“

österreichs Baulandesinnungsmeister Norbert Hartl. „Es gibt also keinen Grund für Zögern und neuerliches Aufschieben.“ Deshalb starten die Vertreter des

großen Branchenverbands Bauwirtschaft bestehend aus Baugewerbe, Bauhilfsgewerbe, Holzbau, Dachdecker, Glaser und Spengler, Baustoff-, Eisen- und

Holzhandel sowie der Holzindustrie, der Stein- und keramischen Industrie und der Bauindustrie eine Kampagne unter dem Motto #wirmachenswahr2024 – wieder Lust am Bauen und Renovieren.

Kein Grund für Zaudern und Zögern

„Die Preissituation bei vielen Baustoffen hat sich entspannt, Verfügbarkeitsengpässe haben sich aufgelöst und Lieferketten funktionieren wieder – es gibt also keinen Grund für Zaudern und Zögern“, erklärt Martin Greiner, Landesinnungsmeister der OÖ Bauhilfsgewerbe.

Es gibt genügend Arbeitskräfte für eine zeitgerechte Umsetzung bei Bauvorhaben in Oberösterreich – inklusive der vielen vor- und nachgelagerten Branchen beschäftigt die Baubranche in OÖ derzeit etwa 100.000 Menschen. www.profis.at

Anzeige

Unsere Erde ist nicht erneuerbar. Energie schon.

Besuchen Sie uns auf der Energiesparmesse in Wels vom 08.–10. März 2024.

QR-Code scannen und als Kundin der Energie AG Vertrieb GmbH ein Gratis-Messticket sowie kostenlose LED-Lampen sichern.



Entgeltliche Einschaltung der Energie AG Vertrieb GmbH

Energie. Aber Gut.

energieabergut.at

ENERGIE AG
Oberösterreich

„Musik machen

Um in Österreich als Musikerin erfolgreich zu sein, braucht's einen langen Atem. Dass sie den hat, hat Anna-Maria Schnabl schon des öfteren eindrucksvoll bewiesen. Gerade hat die Kirchdorferin, die in Wien lebt, ihren sechsten Mundart-Titel „weißes kuvert“ veröffentlicht, im September soll die erste EP – und 2025 das erste Album mit eigenen Dialekt-Songs erscheinen.

In puncto Dialektmusik gibts in Österreich so einige, zu denen Anna-Maria Schnabl bewundernd aufblickt. „Besonders taugen mir Norbert Schneider, Wiener Blond, 5/8erl in Ehr'n, die Jungs von Folkshilfe oder die Gesangskapelle Hermann.“ Sehr inspirierend für ihr Songwriting sind auch Austropop-Legenden wie Rainhard Fendrich oder Georg Danzer.

Frauen sind in diesem Genre – mit Ausnahme von Ina Regen – absolute Mangelware. „Als Frau musst du doppelt so gut sein, wie die männlichen Kollegen. Ich würde gerne dazu beitragen, dass besonders Dialektmusik, die von Frauen stammt, ein bisschen mehr gespielt und gehört wird – de Challenge nimm i gern an!“

Seit ihrem vierten Lebensjahr ist die Musik ständige Wegbegleiterin. Durch Klavier- und Geigen-Unterricht an der Landesmusikschule Kirchdorf sowie erste Chor-, Orchester- und Banderfahrten am Gymnasium Schlierbach wurde der musikalische Weg, der Anna-Maria Schnabl nach der Matura nach Wien führte, immer mehr geebnet.

An der Universität für Musik und darstellende Kunst schloss sie das Lehramtsstudium „Musik- und Instrumentalmusik-Erziehung“ sowie ein Gesangsstudium mit Schwerpunkt „Gesang Populärmusik“ ab – seit 2022 arbeitet sie als freiberufliche Sängerin, Pianistin und Songwriterin.

Dialekt fühlt sich für mich am stimmigsten und ehrlichsten an



Mit 13 Jahren hat die Vollblutmusikerin ihren ersten Song auf Englisch geschrieben, seitdem immer ein bisschen herumprobiert und experimentiert, bis schließlich vor ein paar Jahren die Entscheidung zugunsten des Dialekts fiel. „Der fühlt sich für mich am stimmigsten und ehrlichsten an.“

Mit „bahö“, „bauspoan“, „wo i sei soi“, „mei bua“, „hamkuma“, und der aktuellen Single „weißes kuvert“ hat die 27-Jährige bereits sechs Nummern veröffentlicht. Die Titel werden alle in Kleinbuchstaben geschrieben, genauso wie ihre Band „ams“, die sie mit ihren Studienkollegen und mittlerweile besten Kumpels Alex Riepl (Schlagzeug) und Johannes Neunteufel (Bass) gegründet hat.

Vorgruppe von Josh

Zu ihren bisherigen Highlights gehören der Auftritt als Vorgruppe beim Konzert von Josh in der Burgruine Gars 2022 oder das Konzert vergangenes Jahr in einer ihrer Lieblingslocations, dem Theater am Spittelberg in Wien.

Neben ihrer eigenen Musik ist Anna-Maria Schnabl auch mit anderen Bands live im In- und Ausland unterwegs und absolviert Studio-Jobs. „Die Mischung macht's, die Abwechslung taugt mir total!“

Außerdem singt sie seit zehn Jahren im Wiener „Chorus sine nomine“, für den die Kirchdorferin schon einige Kompositionen und Arrangements geschrieben hat. „Das Chorsingen ist eine erfrischende Abwechslung zum Solosingen – wir sind eine tolle Gemeinschaft.“

Und da wäre dann noch die Gesangskapelle Hermann, mit der Anna-Maria Schnabl ihre beiden letzten Songs „hamkuma“ und „weißes kuvert“ aufgenommen



Mit Alex Riepl (links) und Johannes Neunteufel gründete die Sängerin aus Kirchdorf die Band ams (steht für die Anfangsbuchstaben von Anna-Maria Schnabl).



Anna-Maria Schnabl steht als Sängerin mit verschiedenen Bands auf der Bühne.

ist wie Marathon laufen"

hat. „I mogs total, wie sich ihre fünf Stimmen zu meinen Liedern dazuschmiegen, ois hätt's nie was aundas gebn!“

Voller Terminkalender

Für 2024 hat sich die Sängerin mit der beeindruckenden Stimme viel vorgenommen. Fünf Lieder aus ihrer Feder warten darauf, veröffentlicht zu werden. Jeweils im März und August wird Anna-Maria Schnabl einen dreiwöchigen Songwriting-Kurs in Hamburg besuchen, wo mit anderen kreativen Köpfen bestenfalls einige neue Songs entstehen werden.

Im April ist sie mit ihren Bandkollegen Alex Riepl und Johannes Neunteufel wieder im Studio, im September möchte sie ihre erste EP auf den Markt bringen, „die musikalisch ein bissl weg von den Schmusesongs hin zu groovigeren Dialektsongs“ gehen soll.

Auch zahlreiche Konzerte sind fürs heurige Jahr bereits fixiert – die Besucher erwartet ein gemütlicher Abend mit ehrlichen Texten und schöner Musik.

„Als Musikerin muaßt ständig selber dran sein, dass was passiert. Wenn ma amoi ka Lust hot, daun passiert ah nix“, weiß Anna-Maria Schnabl: „Musik machen is wie Marathon laufen. Fünf Kilometer in Bestzeit bringen da nix, wennst nu 37 Kilometer vor dir host, bis du vielleicht amoi im Ziel bist!“

Ihr Ziel ist es, in Österreich und im deutschsprachigen Raum regelmäßig Konzerte zu spielen und die Menschen mit ihrer Dialektmusik zu berühren.

Aktuelle Konzerttermine und einen Link zum Youtube-Kanal mit allen Songs von „ams“ gibts auf www.musikvonams.at

Thomas Sternecker



Foto: Julia Freytag

Anna-Maria Schnabl hat mit „weißes kuvert“ gerade ihren sechsten Dialekt-Song veröffentlicht. In alle Lieder kann man Reinhören, wenn man den QR-Code rechts scannt.



FOCUS ON

TECHNOLOGIES FOR A CLEANER PLANET

ENERGIEGEWINNUNG

ENERGIEÜBERTRAGUNG

ENERGIESPEICHERUNG

ENERGIEVERWENDUNG

Unser Beitrag zu Energieeffizienz und Nachhaltigkeit.

Unsere Mission „Technologies for a cleaner planet“ treibt uns bei der Miba an. Unsere Produkte machen Fahrzeuge, Schiffe, Flugzeuge, Bau- und Landmaschinen energieeffizienter, verbrauchsärmer und umweltfreundlicher. Und mit unseren Innovationen für Windenergie und Wasserkraft, Stromnetze und Batterien leisten wir einen Beitrag zur nachhaltigen und sauberen Gewinnung, Übertragung und Speicherung von Energie. Dafür lohnt es sich, sein Know-how und seine Ideen einzubringen. Infos und Jobs: www.miba.com

Innovation in Motion



HAIDLMAIR

Young Generation



Oliver Penz

Elias Linner

Wolfgang Eisterlehner
Ausbildungsleiter

Paul Schmidinger

Tobias Gruber

LUST AUF WERKZEUGBAU?

LEHRLINGE 2023



Tobias Gerstmayr

Christian Bamberger-Straßmayr
CNC Ausbildner

Moritz Lughofer

*Jetzt
bewerben!*

haidlmair.at/karriere



Der Heilige Wolfgang in Bronze gegossen, auf dem Pilgerbrunnen, der vor gut fünfhundert Jahren errichtet worden ist. Geboren ist Wolfgang in Pfullingen in Schwaben, begraben ist er in St. Emmeram in Regensburg.



Der Heilige Wolfgang am Schwanthaler-Altar der Kirche in Sankt Wolfgang

Viele Wege führen

Vor tausendeinhundert Jahren wird der Heilige Wolfgang geboren. Die nach ihm benannte Kirche in St. Wolfgang ist im Mittelalter einer der am meisten besuchten Wallfahrtsorte in Europa. Und vielleicht war der Heilige Bischof sogar in Wolfgangstein bei Kremsmünster.

Es sind eigenartige Steine, die da im Mittelalter verehrt werden: Steine mit Mulden drin – die sollen entstanden sein, weil der Heilige Wolfgang drauf gebetet oder sonst seine Spuren hinterlassen hat. In St. Wolfgang findet sich so ein Stein, in einer Kapelle, die dann mit der Kirche überbaut worden ist, in Kirchberg bei Kremsmünster ist einer und an einem dutzend weiterer Orte zwischen Bayern und Südböhmen.

Die Steine dürften schon lang vor dem Heiligen existiert haben. Und doch gibt's etliche Hinweise darauf, dass Bischof Wolfgang bei uns war. Von seinem Bischofssitz in Regensburg zieht er um das Jahr 976 weg – in das Kloster Mondsee. Das untersteht dem Bischof und dort ist er zugleich Abt.

Anno
dazumal

Franz X. Wimmer



Wenn der Teufel die Kirche baut

Was belegt ist vom Heiligen Wolfgang – er war ein hervorragender Lehrer und als Mönch wohl ein Vorbild für viele Mitbrüder und Nonnen.

Das meiste Andere, das sich heute mit dem Heiligen Wolfgang verbindet, das ist erst später in Legenden dazu gekommen: Bei seinem Aufenthalt am Mondsee soll er den Wald gerodet haben am Falkenstein. Einem Mitbruder, der am Verdursten ist, schlägt er mit seinem Stab eine Quelle aus dem Fels. Und er bittet Gott, dass er ihm einen besseren Platz zeigt für seine Kirche und die Einsiedelei – dort, wo sein Zimmermannsbeil wieder aufschlägt, dort will er bauen.

Er baut auch - drunten am See. Und als der Teufel sich anbietet mitzuhelfen, da willigt er ein. Das erste lebende Wesen, das in die Kirche tritt, das will der Teufel dafür haben. Das bekommt er



Der gotische Flügelaltar in St. Wolfgang. Die Bänke davor sind deutlich jünger. Und das was wie Brandspuren von Kerzen aussieht ist gewollt – eine Brandmalerei aus der Barockzeit.

zum Heiligen Wolfgang

auch – ein Wolf ist, das Namens-tier des Heiligen. Der Teufel soll aus Wut darüber durch die Decke gefahren sein.

Über all die Legenden ist der Heilige Wolfgang zum Patron geworden über Schnitzer, Hirten und Holzfäller, über Köhler und Zimmerleute.

An die dreihunderttausend Menschen kommen zur Blütezeit der Wallfahrt jedes Jahr nach Sankt Wolfgang – kaum ein Tag ohne Wallfahrer.

Bei uns hat wohl jede Pfarre ihre eigenen Wolfgangwege. In Pettenbach zum Beispiel können es sich die Wallfahrer aussuchen ob sie über Gmunden und den Traunsee nach Süden ziehen oder „über die Berge“.

Am Pfingstsonntag wird die Wallfahrt verlaublich, am Freitag nach Pfingsten geht's los: Um spätestens drei in der Früh brechen die Wallfahrer auf. Am Montag drauf kommen sie von Gmunden her gegen neun Uhr am Vormittag wieder zurück.

Bis 1760 ist diese Wallfahrt üblich, dann wird sie ersetzt durch eine Tageswallfahrt nach Wolfgangstein bei Kremsmünster. Bis

auch die dann den Reformen unter Kaiser Joseph II zum Opfer fällt. Auch die kleine Wolfgangkirche in Wolfgangstein wird damals abgetragen.

Von den Wallfahrern zu den Touristen

Sankt Wolfgang selbst lebt damals vor allem von den Wallfahrern. So wie es heute vom Fremdenverkehr lebt. Bloß dass sich der auf Advent und Weihnachten konzentriert und dann wieder auf die warme Jahreszeit.

Jetzt im Februar und im März ist eine gute Zeit für eine Wallfahrt zum Heiligen Wolfgang: Ruhig ist da am Wolfgangsee.

Am 27. April lädt die Erzdiözese Regensburg zur Diözesanwallfahrt an den Wolfgangsee.

Ende Mai gibt's Musiktheater am Mondsee – das Mystical „Wolf“ nach einer Idee von Franzobel.

Die Pfarre St. Wolfgang feiert den Heiligen dann vor allem im Sommer, mit einer Reihe von Kirchenkonzerten – Infos auf www.dioezese-linz.at/pfarre/4367/wolfgangjahr2024



Bis heute bringen Wallfahrer große Votivkerzen mit nach St. Wolfgang. Früher war es üblich, dass der Schulmeister die Kerzen zu vereinbarten Zeiten entzündet hat vorm Altar – und dafür gabs eine festgelegte Bezahlung.



Der Wolfgangstein bei Kremsmünster – ein glatt geschliffener Konglomeratfelsen und darüber eine Bildsäule



Die Legende vom Kirchenbau in Wolfgangstein bei Kremsmünster. Dort wo die Hacke gelandet ist, dort lässt Wolfgang die Kirche bauen.

TERMIN KALENDER

Flotte Komödie

VORCHDORF. Die Theatergruppe Vorchdorf zeigt heuer in der Kitzmantelfabrik die flotte Komödie „Funny Money“ von Ray Cooney. Von 16. Februar bis 8. März stehen zehn Vorstellungen am Programm. Karten gibts bei allen Ö-Ticket-Verkaufsstellen und auf oeticket.com, Restkarten und Infos unter Tel. 0699/120 22 678.

Marionettentheater

BAD HALL. Das Figurentheater Perg zeigt am Donnerstag, 15. und Freitag, 16. Februar jeweils um 15 Uhr im Stadttheater „Die Zauberflöte“ für alle Mozart-Fans ab 5 Jahren. Karten gibts unter Tel. 07258 7755-0 oder an der Tageskassa.

Digitale Foto-Schau

PETTENBACH. Der Foto-klub Pettenbach präsentiert am Samstag, 17. Februar um 20 Uhr und am Sonntag, 18. Februar um 15 Uhr im Saal der Landesmusikschule die „Pettenbacher Seitenblicke 2023“. Andreas Rankl zeigt eine digitale Bilder-schau über die Schönheit der heimatischen Landschaft sowie interessante Geschehnisse, Feste und Veranstaltungen.

Wurzeralm im Fernsehen

SPITAL/PYHRN. In der beliebten ORF-Reihe „Heimat Österreich“ wird am Mittwoch, 21. Februar um 20.15 Uhr auf ORF III unter dem Titel „Rund um die Wurzeralm“ allerhand Interessantes über besondere Menschen, beeindruckende Landschaften und vieles mehr gezeigt.



Anita Steinhäusler (links) und Sabine Sponer verbindet ein gemeinsames Schicksal – der Tod ihrer Söhne.

Lesung mit Musik

Ein Abend im Pfarrsaal Pettenbach, der Mut macht

Sabine Sponer und Anita Steinhäusler verbindet ein gemeinsames Schicksal – der Verlust ihrer Söhne. Sabines Sohn Felix stirbt im Dezember 2019, mit nur 13 Jahren an plötzlichem Herzversagen. Anitas Sohn Tobias neun Monate nach der Diagnose Hirntumor, im April 2020 im Alter von nur 17 Jahren. Für beide Mütter beginnt eine neue Zeitrechnung. Von nun

an gibt es für sie ein Leben „davor“ und ein Leben „danach“.

Am Freitag, 23. Februar um 19 Uhr liest Sabine Sponer im Pfarrsaal Pettenbach aus ihrem Buch „Felix‘ fantastische Zeichen“, Anita Steinhäusler aus Pettenbach begleitet die Lesung mit ihren „Liedern fürs Herz“. Karten für einen Abend, der Mut macht, gibts in der Bücherei Pettenbach und an der Abendkassa.



In Laakichen ist „Lachen erlaubt!“

Ein Abend voller Musik und mit Lachgarantie mit Manuela Dumfart (Sopran), Christian Kotsis (Bariton) und Andrea Linsbauer (Klavier) findet am Donnerstag, 29. Februar um 19.30 Uhr in der Landesmusikshule Laakirchen statt. „Lachen erlaubt“ – ein heiter-komisches Programm, das sein Publikum in die Welt der 1930-er Jahre entführt. Schlager- und Revuenummern, Chansons und bekannte Melodien aus Operetten wechseln sich szenisch sowie konzertant ab. Die musikalische Reise führt in die Schlager- und Filmmetropole Berlin als auch nach Wien. So begegnen sich auf der Bühne – musikalisch – Marlene Dietrich, Lilian Harvey, Zarah Leander oder Heinz Rühmann. Kartenvorverkauf in der Kulturabteilung der Stadtgemeinde Laakirchen unter Tel.: (07613) 8644 DW 311-313.

TERMIN KALENDER

Foto-Schau

MOLLN. Mit der „Nacht der 1000 Bilder“ feiert der Foto-Club am Samstag, 17. Februar um 20 Uhr im Nationalpark Zentrum sein 30-Jahr-Jubiläum und zeigt beeindruckende Fotos aus nah und fern von Mitgliedern. Eintritt: 10 Euro.

Klassik-Konzert

GMUNDEN. Poesie und Virtuosität verspricht das Konzert am Freitag, 23. Februar um 19 Uhr im Atelier am Markt. Der Wiener Tenor Rafael Trimmel gibt Robert Schumanns beliebten Liederzyklus Dichterliebe, op. 48 zum Besten, Cellistin Clara Steinkogler spielt den virtuosensolo-Part in Joseph Haydns Cello-Konzert Nr. 2 in D-Dur, begleitet von Sarah Muttenthaler. Komponist und Gitarrist Siegfried Steinkogler wird das Programm mit anspruchsvoller Gitarrenmusik abrunden. Karten gibts unter Tel. 0699/11166147

Klimatour im Almtal

SCHARNSTEIN. Die Klimatour macht am Mittwoch, 28. Februar von 18 bis 21 Uhr im Gomde-Zentrum am Bäckerberg Station. „Zug um Zug durch Österreich einem neuen Horizont entgegen: zu ökologischer, ökonomischer und sozialer Klimabalance“ – das ist das Motto der Dialogtour des Österreichischen Alpenvereins mit seinem Kooperationspartner, der LEADER-Traunsteinregion. Anmeldung unter office@traunsteinregion.at oder 07612 7139 (bis 25. Februar). Die Teilnahme ist kostenlos. Nähere Infos: www.traunsteinregion.at

TERMIN KALENDER

Wie der Papst betet
KREMSMÜNSTER. In ihren Vorträgen bei Mehrwert Glaube (Freitag 1. März um 20 Uhr im Wintersaal) und Treffpunkt Benedikt (Samstag, 2. März, 16.30 Uhr) im Stift Kremsmünster) wird Schwester Christine Felder erzählen, wie sie in ihren 35 Jahren in Rom das Gebetsleben von Papst Benedikt XVI. hautnah erleben durfte.



Musik mit Flaschen
PINS DORF. Scherben bringen Glück. Doch wer auf eine richtige Portion Glück aus ist, lässt die Flaschen ganz und macht damit Musik – Flaschenmusik. Dass selbst Trauermärsche heiter klingen, wenn man sie auf Flaschen spielt, haben GlasBlasSing (Foto) auch in der Vergangenheit schon empirisch belegt. Am Samstag, 2. März um 19 Uhr widmen sie sich mit „Happy Hour“ ganz den Sonnenseiten des Lebens. Karten-Hotline: Tel. 0676 8776 5293.

Kinderoper
LAAKIRCHEN. „Saltice“ – Das Märchen von Salz und Eis. Eine Kinderoper – erzählt mit Papier, Origami-Kunst, Tanz und Musik, Legenden und Folkloren rund um den Salzberg wird am Samstag, 24. Februar jeweils um 16 und 18.30 Uhr sowie am Sonntag, 25. Februar um 18.30 Uhr im Papiermachermuseum ALFA uraufgeführt.



In Wartberg wirds heuer äußerst bissig

Der Theaterklub Wartberg – am Foto Isabel Wagner und Angela Maurer – zeigt heuer mit der Eigenproduktion „Du kleines Bisschen“ eine „blutige“ Vampirkomödie. Schauplatz ist ein Hotel in Old-England. Ein bisschen heruntergekommen, aber irgendwie anziehend, allein schon durch die „bissige“ Tochter des Hauses, die immensen Appetit auf junge Männer verspürt. Ein bisschen anders allerdings, als man sich das landläufig vorstellt. Vampire und menschliche Gäste, Vampirjäger, verirrte Gäste und die Polizei komplettieren das „Personal.“ Karten für die sieben Vorstellungen von 8. bis 17. März können ab 18. Februar unter www.theaterklub-wartberg.at online gekauft werden.

Friedens-Rezepte

Theater Kirchdorf spielt und singt gegen Krieg

Kann der Kriegshorror irgendwann von der Welt gebannt werden? Gibt es ein Rezept für eine friedlichere Welt? Das Theater Kirchdorf hat sich auf eine Reise in die Gedankenwelt von Friedensdenkerinnen und Friedensdenkern begeben und die literarischen Spuren des Pazifismus gesucht. Unter dem Titel „Give Peace a Chance“ erlebt man anhand von szenisch gestalteten Texten und Liedern eine bunte und kluge Gedankenwelt, die im Gegensatz zur sturen Schwarz-weißlogik des Krieges steht.

Die Premiere geht am 23. Februar, über die Bühne. Bis 9. März stehen insgesamt acht Vorstellungen am Programm. Karten gibts im Infoladen Kirchdorf oder auf www.theater-kirchdorf.at. Das Publikum darf sich auf einen lebendigen Abend, an dem Kunst und Kultur über den Krieg siegen, freuen.



Kurt Geiseder (Regie) und Ingrid Pohn bei den Proben im Theater in der Werkstatt in Kirchdorf

TERMIN KALENDER

Theater
ASCHACH/ST. Die Theatergruppe zeigt im Gemeindezentrum die Komödie „Sie ist der Herr im Haus“ von Beate Irmisch, bei dem eine Hausfrau mit ihrem Ehemann, einem Tischlermeister, die Aufgabengebiete tauscht. Premiere ist am Freitag, 8. März um 19.30 Uhr. Karten für die insgesamt sechs Vorstellungen bis 17. März gibts auf www.oeticket.com



A capella-Kabarett
SATTLEDT. Harmonischer A capella-Sound, pointierte Texte und hervorragende Performance auf der Bühne – das erwartet die Besucher, wenn am Samstag, 2. März um 19.30 Uhr „Die Vierkanter“ (Foto) mit ihrem A cappella-Kabarett „BLACK OUTsch“ im Veranstaltungssaal die Lachmuskeln ordentlich strapazieren werden.

Theater-Klassiker
MOLLN. Der Kulturverein Theater Frei-Wild zeigt ab 8. März unter der Regie von Wilfried Schrutka das Stück „Der kaukasische Kreidekreis“ von Bert Brecht. Darin gehts unter anderem auch um die Frage, ob die Brechung des Rechts zugunsten von Gerechtigkeit erlaubt ist? Bis 24. März stehen neun Vorstellungen im Nationalpark Zentrum am Programm, nähere Infos und Karten gibts auf www.theater-frei-wild.at

Bücherwurm

Der süße Zauner. Geschichten und Rezepte aus der Ischler Sommerfrische

Süßer kann Sommerfrische nicht sein! Am 21. März erscheint das Buch „Der süße Zauner. Geschichten und Rezepte aus der Ischler Sommerfrische“. Mit einer Hommage des kürzlich verstorbenen Alfred Komarek.

In den Ländern der Monarchie und darüber hinaus war ein Sommer ohne Bad Ischl vergeudete Lebenszeit und eine Kur ohne Kür beim Zauner erst recht. Alfred Komarek lässt in seinem extra für dieses Buch verfassten Text die kulturelle und gesellschaftliche Blütezeit Bad Ischls wieder aufleben, eng verwoben mit der Entstehungsgeschichte der Konditorei Zauner.

Das Buch präsentiert auch Texte und Anekdoten über Bad Ischl von Nikolaus Lenau, Karl Kraus, Adalbert Stifter und anderen mehr. Daneben finden sich darin 21 sommerliche Rezepte von Josef Zauner für Kaffee und Dessert, inklusive des legendären Schratt-Gugelhupfs.

Der süße Zauner – Geschichten und Rezepte aus der Ischler Sommerfrische; Josef Zauner, Alfred Komarek, Thomas Apolt; erscheint am 21 März im Servus-Verlag, 28 Euro; 144 Seiten; ISBN-13 9783710403774



Nußbacher stimmten über Schreibweise ab

Hohe Wellen schlugen – wie jedes Jahr – unsere frei erfundenen Geschichten im letzten „Faschingsblick“. Alle Einwohner von Roßleithen und Nußbach waren aufgerufen, am Faschingsdienstag darüber abzustimmen, ob man ihre Ortsnamen weiterhin mit „ß“ oder „ss“ schreiben soll. Die Verantwortlichen der Gemeinde Nußbach – am Foto v.l.: Vizebürgermeisterin Doris Staudinger, Amtsleiter Markus Schedlberger und Bürgermeister Gerhard Gebeshuber – bewiesen, dass sie Spaß verstehen und empfangen ihre Gemeindeglieder bei der Abstimmung am Gemeindeamt mit köstlichen Holzofenleberkäs-Semmeln, Faschingskräpfen und Most. Wie die Abstimmung ausging, bleibt ein gut gehütetes Amtsgeheimnis.



„Glatzkogel-Leut“ feierten Eiserne Hochzeit

Das 65-jährige Ehejubiläum feierten kürzlich Franziska und Karl Plank aus Kirchham. In die große Gratulantenschar zur Eisernen Hochzeit reichten sich neben der Familie auch Pfarrer Franz Ackerl (rechts) und Bürgermeister Ingo Dörflinger ein. Sie wünschten den beliebten „Glatzkogel-Leut“ noch viele schöne Jahre im Kreise ihrer Familie und der Dorfgemeinschaft.

extra
blick

zum Querdenken

Die Anfangsbuchstaben der Antworten ergeben ein Schwertliliegewächs, das bereits jetzt im Februar erste kräftige Farbtupfer in unseren Gärten setzt.

1. unser Beistrich in Deutschland
2. eine Musikrichtung zum Anziehen
3. in der Kirche ganz hinten, am Kirtag eher vorn
4. vielleicht rinnt Tee raus, vielleicht Kaffee
5. dieser Raubvogel pickt besonders fest
6. besser am Strand, als im Getriebe

Lösung: 1. KOMMA; 2. ROCK; 3. ORGEL; 4. KANNE; 5. UHU; 6. SAND.

Kopf hoch, Daniel!

Ist das bitter! So gut war Daniel Traxler in diesen Weltcupwinter gestartet, auch in Kanada hatte es der Skicrosser aus Spital am Pyhrn bis ins kleine Finale mitten in die Weltelite geschafft – und dann das.

Als der 30-Jährige im kleinen Finale um die Plätze vier bis acht kämpfte, stürzte er auf den Rücken. „Dabei habe ich mir drei Lendenwirbelquerfortsätze gebrochen“, berichtet der Skicrosser ziemlich zerknirscht. „Grundsätzlich geht es mir aber gut, ich bin größtenteils schmerzfrei und kann mich im Alltag einigermaßen bewegen, an ein Skifahren ist derzeit nicht zu denken.“

Der Arzt hat ihm sechs bis acht Wochen Sportverbot erteilt. „das heißt, ich darf außer Spazieren gehen wirklich gar nichts machen.“ Mit Elektrotherapie versucht Daniel zumindest den

Verlust der Muskelmasse etwas aufzuhalten.

Soviel hatte sich der Skicrosser für diese Saison vorgenommen, nachdem er die letzten beiden Winter von schweren Verletzungen eingebremst worden war. Beim Sprintweltcup in Arosa in der Schweiz hatte Daniel Traxler auf Rang acht abgeschwungen, die Rennen in Südtirol musste er aufgrund einer Corona-Erkrankung auslassen. Umso motivierter war er nach Kanada gereist und dort gleich wieder ins kleine Finale gefahren – und gestürzt.

Schweren Herzens muss Daniel Traxler auch seine „Heimrennen“ am 24. und 25. Februar auf der Reiteralm nur etwa eine halbe Autostunde von Spital am Pyhrn auslassen. „Ob ich in dieser Saison überhaupt noch ein Weltcuprennen fahren kann, wird sich zeigen, es wird auf alle Fälle sehr knapp werden!“



Skicrosser Daniel Traxler wurde in Kanada erneut von einer Verletzung gestoppt.



In Schladming über Weltcup in OÖ geredet

Das Nightrace in Schladming gehört zu den absoluten Höhepunkten im alpinen Weltcup-Kalender. Nach dem Riesentorlauf am Dienstag stand am Mittwoch der Slalom-Klassiker vor ausverkauftem Haus am Programm. 22.000 Skifans sahen einen Sieg von Linus Strasser aus Deutschland, Manuel Feller belegte als bester Österreicher Rang fünf. Zahlreiche Besucher waren auch aus Oberösterreich über den Pyhrnpass nach Schladming gereist. Unter ihnen auch Klaus Kumpfmüller, Präsident des OÖ Landesschiverbandes, der auf eine baldige Rückkehr von Hinterstoder – idealerweise schon 2026 – in den Weltcupkalender hofft. Am Foto v.l.: Heinz Schaller, Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ, Landeshauptmann Thomas Stelzer, Klaus Kumpfmüller und Markus Friesacher, zu dessen Firmengruppe auch die Gmundner Keramik gehört.

Ende gut, alles gut

In der letzten Runde des Grunddurchgangs der Faustball-Hallenbundesliga wurden die letzten Finalplätze ausgespielt – und die Absteiger ermittelt. Für die Teams aus dem südlichen Oberösterreich gabs durchwegs ein Happy End.

Drücker den Verbleib in Österreichs höchster Spielklasse schafften.

Schon vor der letzten Runde hatten sich die Faustball-Herren des TuS Kremsmünster den Klassenerhalt gesichert.

Die Damen aus Nußbach qualifizierten sich als Tabellenzweite fürs Finale der besten Drei. Im Halbfinale am Samstag, 23. Februar wartet in Enns zunächst Arnreit, die Siegerinnen spielen am 24. Februar gegen Freistadt um den Staatsmeistertitel.

Neben den Damen werden nächste Saison auch die Nußbacher Faustball-Herren erstmals in der 1. Bundesliga aufschlagen.

Groß ist die Erleichterung bei den Faustballerinnen in Laakirchen, die mit einem Sieg gegen Seekirchen auf den allerletzten



Katharina Lackinger nimmt mit Nußbach in Enns den 11. Staatsmeistertitel ins Visier.



STEUERN & RECHT

Mag. Clemens Klinglmair
Deloitte Steyr

Umsatzsteuerbefreiung für Photovoltaikanlagen: Das gilt es zu beachten

Mit Jahreswechsel wurde die Lieferung sowie Installation von Photovoltaikmodulen von der Umsatzsteuer befreit. Das schließt für Unternehmen aber das Recht auf Vorsteuerabzug nicht aus.

Folgende Voraussetzungen müssen dabei erfüllt werden:

- Die Lieferung oder Installation erfolgt für den **Betreiber** oder die **Betreiberin** der Anlage.
- Die Engpassleistung der PV-Anlage liegt unter **35 Kilowatt (peak)**.
- Die PV-Anlage wird auf oder in der Nähe von **Gebäuden** betrieben, die entweder **Wohnzwecken** dienen, von **Körperschaften öffentlichen Rechts** genutzt werden oder von Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen genutzt werden, die **gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen** Zwecken dienen.
- Für die betreffende Photovoltaikanlage wurde bis zum 31. Dezember 2023 kein Antrag auf Investitionszuschuss nach dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz eingebracht.

Welche Umsätze sind begünstigt?

Die Umsatzsteuerbefreiung umfasst neben dem Kauf und der Installation von Photovoltaikanlagen auch verschiedene Nebenleistungen wie zum Beispiel die Lieferung von Wechselrichtern oder Dachhalterungen.

Die Lieferung von Photovoltaikmodulen zur Erweiterung einer bestehenden Anlage ist bis zu einer gesamten Engpassleistung von 35 Kilowatt (peak) begünstigt. Wird im Zuge dessen auch Zubehör oder ein Speicher erworben, liegt eine einheitliche begünstigte Lieferung vor. Die bloße Nachrüstung einer bestehenden Anlage mit einem Speicher unterliegt hingegen dem Normalsteuersatz.

Fazit: Die im Zeitraum von 1.1.2024 bis 31.12.2025 geltende Umsatzsteuerermäßigung auf 0% wurde als Investitionsanreiz für den Ausbau erneuerbarer Energien eingeführt. Dadurch sollen speziell jene Käuferinnen und Käufer von der Umsatzsteuer entlastet werden, denen kein Vorsteuerabzug zusteht.

Deloitte.

www.deloitte.at/oberoesterreich • Tel.: 07252 581-0

Auf Papier ein Wirtschafts PORTRAIT

Im Jahr 2000 – mit 53 Jahren – wagte Alfred Heinzl den Schritt in die Selbstständigkeit. Heute arbeiten in seinem familiengeführten Unternehmen, zu dem auch die Papierfabrik in Laakirchen gehört, weltweit etwa 3.000 Menschen. Vor kurzem hat die Heinzl-Gruppe auch die Papierfabrik in der Laakirchner Ortschaft Steyrmühl übernommen.

über die Bühne gegangen ist. „Mit diesem Kauf verfolgen wir konsequent unsere Nachhaltigkeits- und Wachstumsziele“, betont Alfred Heinzl.

Vom Onkel nach Schweden verkauft

Bereits als Jugendlicher arbeitete er als Praktikant in der Schlosserei und zahlreichen anderen Abteilungen der Papierfabrik in Laakirchen, die damals seinem Onkel Wilfried Heinzl gehörte. Dieser verkaufte das Unternehmen, in dem Alfred Heinzl nach seinem Studium der Betriebswirtschaft an der Universität in München bereits vierzehn Jahre als Vorstand tätig gewesen war, 1988 an den schwedischen Holzverarbeitungs-konzern SCA.

„Das hat mir gar nicht gefallen“, erinnert sich Alfred Heinzl, der sich die Zukunft der Papierfabrik in Laakirchen anders vorgestellt hatte. Trotzdem blieb er als Vorstand und Vorstandsvorsitzender in der Papierfabrik Laakirchen und zuletzt fünf Jah-

Die Fäden sämtlicher Unternehmen der Heinzl-Gruppe, die sich auf die Geschäftsfelder Papier, Energie, Landwirtschaft und Immobilien spezialisiert hat, laufen in der Privatstiftung EMACS zusammen. „Diese Buchstaben sind für mich mehr als eine Abkürzung“, sagt Alfred Heinzl. Es sind die Initialen jener Menschen, die dem 76-jährigen Unternehmer am nächsten stehen: Ehefrau Evelyn und die drei Söhne Matthias, Christoph und Sebastian. Das A in der Mitte steht für den Firmengründer Alfred Heinzl, der bis heute als Aufsichtsratsvorsitzender in alle wichtigen Entscheidungen eingebunden ist.

Auch in die Übernahme der geschichtsträchtigen Papierfabrik Steyrmühl, die gerade



Weidmannsheil: Ruhe und Entspannung findet der erfolgreiche Unternehmer bei der Jagd.

starkes Unternehmen gebaut

re als Präsident und Vorstandsvorsitzender der SCA/PWA-Gruppe in Schweden dem Unternehmen treu und hatte maßgeblichen Anteil am wirtschaftlichen Erfolg.

Wir sind als Familie sehr bodenständig geblieben



„Ich wollte schon immer selbstständig sein, aber es hat sich nie so richtig ergeben.“ Im Jahr 2000 kehrte der erfolgreiche Manager von Schweden heim nach Österreich und packte die Gelegenheit beim Schopf.

Alfred Heinzl kaufte die damals verschuldete Zellstoff- und Papierfabrik Pöls im Murtal in der Steiermark und legte damit den Grundstein für sein Firmenimperium. Seit damals investierte die Heinzl-Gruppe 730 Millionen Euro in die Zellstoff Pöls AG, die heute in ihrer Sparte zur Weltspitze gehört.

In Laakirchen zurück zu den Wurzeln

Einen weiteren wichtigen Schritt setzte Alfred Heinzl im Jahr 2013, als er dem SCA-Konzern die Papierfabrik Laakirchen abkaufte. „Das war eine sehr emotionale Geschichte für mich, da ich 1988 von meinem Onkel ja mit der Papierfabrik nach Schweden mitverkauft wurde.“ Auch in Laakirchen investierte die Heinzl-Gruppe kräftig – heute produzieren dort zwei riesige Maschinen knapp eine Million Tonnen Papier pro Jahr.

Mit über 3.000 Mitarbeitern und einem jährlichen Umsatz von nahezu 2,8 Milliarden Euro gehört die Heinzl-Gruppe mit ihren fünf Industriestandorten zu Europas führenden Produzenten von Zellstoff, Verpackungs- und Magazinpapieren.

Wichtige Standbeine sind darüber hinaus die Geschäftsfelder



Das wichtigste ist die Familie: Alfred und Evelyn Heinzl mit ihren Söhnen Matthias (links), Christoph und Sebastian (rechts), die die verschiedenen Geschäftsbereiche der Heinzl-Gruppe leiten. Die Anfangsbuchstaben der fünf Vornamen fungieren als Namensgeber für die Familienstiftung EMACS.

Immobilien, Landwirtschaft und Energie. Heinzl Energy betreibt Kraftwerke, Photovoltaikanlagen und Windparks. EMACS Agro bewirtschaftet 8.600 Hektar landwirtschaftliche Flächen und 3.500 Hektar Wald in Österreich, Ungarn und Estland. Die EMACS Immobilien GmbH besitzt Wohn- und Gewerbeflächen in Österreich, Deutschland, Kroatien, Slowenien und Tschechien sowie Waldflächen in den USA und Südamerika.

„Anstatt Gewinne großzügig auszuschütten, investieren wir immer wieder in die Weiterentwicklung unserer Unternehmen“, erklärt Alfred Heinzl, der mit

Ehefrau Evelyn in Wien lebt. Die Leitung der Heinzl-Gruppe und das Mehrheitseigentum hat er längst in die Hände seiner drei Söhne gelegt, als Aufsichtsratsvorsitzender ist er aber nach wie vor in wichtige Entscheidungen eingebunden: „Wir sind als Familie sehr bodenständig geblieben. Wir besitzen keinen Privatflieger und keine Yacht, denn wir wissen – Geld allein macht nicht glücklich“, sagt der Naturliebhaber und begeisterte Jäger. „Unsere Ferienorte sind Albrechtsfeld im Burgenland, ein Haus in Istrien und natürlich das Almtal, wo unsere Söhne aufgewachsen sind!“

E. Schnabl/Th. Sternecker



Alfred Heinzl mit Per Olofsson, Aufsichtsrat von Paracel

Nachgefragt

Mein Traumberuf als Kind:
Architekt

Mein Lebensmotto:
Familie

Erfolg bedeutet für mich:
glücklich sein

Meine große Stärke:
Entscheidungen zu treffen

Meine kleine Schwäche:
Legasthenie

Ich mag Menschen, die ...
positiv sind.

Ich mag Menschen nicht,
die ... nörgeln.

Lieblingsspeise/-getränk?
Pasta / Bier

Lieblingsmusik:
Beethoven Symphonien

Ich entspanne mich am liebsten, ... bei der Jagd.

Meine drei Lieblingsplätze:
Albrechtsfeld, Gaal, Patagonien

Dort wird man mich nie finden: Kitzbühel



JUNIORBLICK

sandra@extrablick.at

SPIEL UND SPASS MIT SANDRA STERNECKER

Die Zauberflöte für Kinder

Eine tolle Gelegenheit für Kinder, in die faszinierende Welt der Oper einzutauchen, bietet sich am Freitag, 16. Februar im Bad Haller Stadttheater.

Dort zeigt um 15 Uhr das Figurentheater Perg das Marionettentheater „Die Zauberflöte“ – geeignet für Kinder ab 5 Jahre. In dem bekannten Singspiel von Wolfgang Amadeus Mozart geht es um die Geschichte des jungen Prinzen Tamino, der von der Königin der Nacht ausgesandt wird, um ihre Tochter Pamina zu retten, die vom Fürsten Sarastro entführt wurde.

Vogelfänger Papageno hilft dem Prinzen

Ein bunter Vogelfänger namens Papageno bringt Farbe in die Handlung. Eine Zauberflöte und ein magisches Glockenspiel helfen den beiden. Um die Prinzessin zu befreien, müssen Tamino und Papageno drei Prüfungen bestehen.

Karten für die Aufführung in Bad Hall gibts an der Tageskassa.



Das Figurentheater Perg zeigt im Stadttheater Bad Hall eine kindgerechte Aufführung von Mozarts Zauberflöte. Ob Prinz Tamino die entführte Prinzessin mit Hilfe einer Zauberflöte aus der Gefangenschaft des Fürsten Sarastro befreien kann?



SCHLAU MEIER

Kennst du die Hauptstädte dieser zehn Staaten und Bundesländer?

1. Burgenland
2. Deutschland
3. Ägypten
4. Irland
5. Niederösterreich
6. Ukraine
7. Indien
8. USA
9. Bayern
10. Australien

LÖSUNG: 1. Eisenstadt; 2. Berlin; 3. Kairo; 4. Dublin; 5. St. Pölten; 6. Kiew; 7. Neu-Delhi; 8. Washington; 9. München; 10. Canberra.

Leo & Lisa

Wo ist dein Zeugnis?



Das habe ich einem Freund geborgt. Der will damit seine Eltern erschrecken.



88 Tasten sind der Hammer

Das Klavier gehört zu den größten und vielseitigsten Musikinstrumenten. Durch das Anschlagen der 88 Tasten werden mit kleinen Hämmerchen Saiten in Schwingung versetzt, die für die Töne sorgen. Tobias Neubauer aus Kirchdorf ist ein begnadeter Pianist, unterrichtet an der Landesmusikschule Kremsmünster derzeit dreizehn Schülerinnen und Schüler am Klavier und ist Universitätslehrer für Korrepetition am Institut für Gesang, Stimme und Musiktheater an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz.

Der 34-Jährige ist in einer sehr musikalischen Familie in Nußbach aufgewachsen. Mit sechs Jahren begann Tobias Neubauer Geige zu lernen, ab acht erhielt er von Werner Schröckmayr an der Landesmusikschule Kremsmünster Klavierunterricht. Mit 15 Jahren absolvierte der Pianist die Aufnahmeprüfung an der Anton Bruckner Privatuniversität. „Als ich mich auf diese Aufnahmeprüfung vorbereitet habe, wuchs in mir der Wunsch, Pianist zu werden.“

Traumberuf Pianist

Diesen Wunsch hat sich der Kirchdorfer mittlerweile erfüllt. In Linz und Graz schloss Tobias Neubauer die Studien Konzertsach- und Instrumentalpädagogik sowie Vokalbegleitung mit Auszeichnung ab. Schon während seines Studiums begann er an der Bruckner-Uni als Korrepetitor Gesangsstudenten am Klavier bei Vortragsabenden und Wettbewerben zu begleiten.

Der Name Klavier kommt vom lateinischen Wort „clavis“, was Schlüssel oder Taste bedeutet.

Mein Instrument



Früher wurden alle Tasteninstrumente, also auch die Orgel oder das Cembalo, Klavier genannt.

Die Klaviatur besteht aus 88 Tasten (52 weiße, und 36 schwarze für die Halbtöne) – die alle zu beherrschen, dauert einige Zeit. Der Ton entsteht dadurch, dass ein kleiner Hammer gegen die im Klavierkörper gespannten Saiten geschlagen wird – ähnlich wie bei einer Gitarre.

Das klassische Klavier, wie wir es heute kennen, wurde vom Italiener Bartolomeo Cristofori im 17. Jahrhundert in Florenz erfunden. Es sieht aus wie ein niedriger Schrank. Ein Flügel ist größer und klingt dadurch noch kräftiger. Durch drei Fußpedale kann man die verschiedenen Töne noch besser zur Geltung bringen. Weil man das Klavier auch sehr leise (piano) spielen kann, wird es auch Piano genannt.

Von Klassik bis Pop

Am meisten fasziniert Tobias Neubauer am Klavier seine unglaubliche Vielseitigkeit: „Es gibt verschiedenste Einsatzmöglichkeiten – von barocker über klassische bis hin zu zeitgenössischer Solo- und Kammermusik genauso wie im Jazz oder Rock- und Pop-Bereich“, weiß der Pianist, der auch regelmäßig auf der Bühne zu sehen ist.

Am Klavier begleitet der leidenschaftliche Faustballer bekannte Sängerinnen wie kürzlich Sopranistin Hedwig Ritter oder Bass Martin Summer bei ihren Auftritten. Außerdem ist Tobias Neubauer Mitglied des Kurorchesters Bad Hall.



Tobias Neubauer unterrichtet derzeit 13 Schülerinnen und Schüler an der Landesmusikschule Kremsmünster. Darunter auch Felizia (6) und Livia Mair (9) aus Allhaming. Die Schwestern werden im März erstmals am Landeswettbewerb „Prima la musica“ in der Klavier-Solowertung teilnehmen. Zum Klavierspielen kamen sie durch ihren Papa, der selbst Pianist ist.

Tobias Neubauer aus Kirchdorf ist Universitätslehrer für Korrepetition an der Anton Bruckner Universität in Linz und begleitet am Klavier regelmäßig bekannte Sängerinnen und Sänger auf der Bühne.





Wo im Kremstal die Quellen aus den eiszeitlichen Schottern kommen, da haben sich mächtige Tuffsteinlager gebildet. So wie hier bei Wolfgangstein.



Wenns regnet, dann ziehen die Schneeglöckchen ihren Regenschirm zu und schützen die Staubgefäße vorm Wasser: Bienen oder Tagfalter, die Blüten bestäuben, kommen erst wieder, wenns trocken ist.



Wenns regnet sind die Blüten der Leberblümchen kaum zu erkennen. Wenn die Sonne scheint entfalten sich die Blüten und richten sich nach dem Licht (rechts).

Ganz einfach –

Die Freude aufs Frühjahr, die haben wohl unsere Ur-Ureltern schon erlebt – und uns weiter gegeben. Wie wärs sonst zu erklären, dass wir uns jedes Jahr wieder freuen können über die ersten Schneeglöckchen, den ersten Krokus. Und dass jetzt die Amseln wieder singen und die Rotkehlchen – in der Früh und am Abend.

Wo bleiben sie denn die Schneeglöckchen? Vergangenes Jahr haben wir die ersten schon im Jänner gesehen. Und die Leberblümchen? Erst ein paar einzelne Blüten, sonst nur Blätter.

Die Frühjahrsblüher wissen es besser – sie wissen, wanns Zeit ist zum Erscheinen. Millionen von Jahren an Erfahrung stecken da drin in einem Leberblümchen.

Und bei den Vögeln ists ähnlich: Die haben gelernt, wann es Sinn macht, sich um einen Brutplatz zu kümmern, wann es an der Zeit ist, auf sich aufmerksam zu machen. Sie haben Eiszeiten überdauert und Zeiten in denen es viel wärmer war als heute.

Menschen kommen da erst ganz spät in all diesen Jahrmit-

tionen. Vielleicht sind wir ja deswegen so angetan vom Frühjahr, weil wir spüren – es gibt noch vielmehr als uns.

Am Berg wird's warm

Das beginnt schon bei der Temperatur, beim Wetter: Ein paar tausend Watt brauchen wir, damit wir in unseren Häusern bloß einen Raum schnell erwärmen. Und wenn die Heizung weg ist, dann wird's schnell wieder kalt. Und all das kostet Geld und ist mühsam.

Wer jetzt droben steht am Berg – im Föhnwind - der spürt, da ist nicht bloß ein Raum erwärmt: Du kannst eine Stunde gehen oder zwei, du kannst den Gleitschirm nehmen oder einen Segelflieger, da droben ists noch immer warm.

Drum legen die Schneerosen, die Krokusse und die Himmelschlüssel auch keinen Wert auf unseren Menschen-Kalender. Sie haben ihre eigene Zeitrechnung und meistens funktioniert die gut.

Grad jetzt sehen wir das: Vor ein paar Tagen steckten die Blatt-



und schön

spitzen der Schneeglöckchen noch im Laub, jetzt ziehen sich weiße Blütenbänder durch den Auwald.

Eben schien die Wiese noch braun, grau und matt. Ein wenig warmer Regen hat über Nacht den Spitzwegerich heraus gelockt, die Buschwindröschen und die Leberblümchen.

Den Frühling hautnah erleben

Vor bald fünfzig Jahren hat die Naturschutzjugend zum ersten Mal zur Aktion „Erlebter Frühling“ eingeladen. Zuerst zusammen mit Zeitungen, dann als Schulaktion: Es ging dabei um ganz einfache, leicht zu erkennende Frühlingsboten – den ersten Zitronenfalter, die erste Haselstaude die blüht, das erste Schneeglöckchen. Allein bei der ersten Schulaktion kamen sechzigtausend Fragebögen zurück, mit einer Million Daten.

Heute sind solche Aktionen vom Fragebogen auf Papier ins Internet übersiedelt. Einen Überblick zum Thema Naturbeobachtung finden Sie auf den



Foto: Norbert Pühniger

Da singt wer – und das am liebsten in der Dämmerung: Das Rotkehlchen ist schon vor Sonnenaufgang zu hören und auch noch nach Sonnenuntergang.

Seiten des Naturschutzbundes – www.naturschutzbund.at

Dort gibts Hinweise zur Plattform „Naturbeobachtung“ oder zur Salzburger Aktion „Aufblühen“.

Und dabei geht's nicht nur ums Schauen und Melden von Beob-

achtungen – da gibt's auf Wunsch auch Hilfe von Fachleuten beim Bestimmen.

Wenn Sie sich dafür interessieren, was sich in unserer Vogelwelt tut: Der „Atlas der Brutvögel Oberösterreichs“ gibt dazu

einen guten Überblick. Zur Lebensweise der einzelnen Arten genau so wie zu Bestandstrends. Der Atlas wird vom Oberösterreichischen Landesmuseum herausgegeben und ist im Buchhandel erhältlich.

Franz X. Wimmer



Rund um diese Krokusse liegen noch die Haare von den Samen der Silberdisteln vom Herbst.



Foto: Norbert Pühniger

Ursprünglich war sie wohl ein Waldvogel, die Amsel. Heute ist sie überall dort verbreitet, wo es wenigstens ein paar Bäume gibt.



Top in Form

Mag. Uta Karl-Gräf
Sportwissenschaftlerin

Die Gesundheit durch Ernährung fördern!

Alkoholische Getränke, Krapfen und Heringsschmaus, in den letzten Tagen wurde vielerorts der Fasching ausgiebig gefeiert. Nun aber hat die Fastenzeit Einzug gehalten, ein guter Zeitpunkt, um sich über die eigene Ernährung Gedanken zu machen und einen Blick auf den Speiseplan zu werfen. Gerade in Punkto entzündungsfördernde und entzündungshemmende Lebensmittel zahlt sich das auf jeden Fall aus. Eine gesunde Ernährung spielt eine entscheidende Rolle bei der Vorbeugung von Entzündungen im Körper, diese können durch verschiedene Faktoren wie Stress, Umweltgifte, ungesunde Ernährung und Krankheiten ausgelöst werden. Eine Ernährung, die reich an entzündungshemmenden Nährstoffen ist, kann hingegen dazu beitragen, Entzündungen zu reduzieren und das Risiko für chronische Krankheiten wie Herz- Kreislauferkrankungen, Diabetes und Krebs zu verringern. Folgende Punkte gilt es zu beachten:

1. Obst und Gemüse sind reich an Antioxidantien, Vitaminen und Mineralstoffen, die entzündungshemmende Eigenschaften haben und sollten deshalb täglich am Speiseplan stehen. Zu bevorzugen sind bunte Sorten wie Heidelbeeren und Himbeeren, Orangen, Paprika, Spinat, Grünkohl, Mangold und Brokkoli. Die darin enthaltenen sekundären Pflanzenstoffe, wie Flavonoide, Carotinoide und Anthocyane schützen uns auch vor Krankheitserregern und schädlichen Umweltfaktoren.
2. Verarbeitete Lebensmittel wie Fast Food, frittierte Lebensmittel und viele Snacks, wie Süßigkeiten und Süßgetränke enthalten oft hohe Mengen an Zucker, gesättigten Fettsäuren und Transfetten, die Entzündungen im Körper fördern können, deshalb sollten diese sehr eingeschränkt, bzw. wenn möglich, gar nicht konsumiert werden.
3. Omega-3-Fettsäuren hingegen, haben starke entzündungshemmende Eigenschaften, sie findet man in Fischen wie Lachs und Makrele, in Leinöl, aber auch in Algenöl und sollten in unserer Ernährung keinesfalls fehlen. Auch Nüsse, Kerne und Samen wie Mandeln, Walnüsse, Cashewnüsse und Sesam liefern uns gesunde Fette und Antioxidantien.
4. Gewürze wie Kurkuma, Ingwer und Knoblauch enthalten bioaktive Verbindungen, die Entzündungen reduzieren können. Vollkornprodukte wie Haferflocken, Quinoa und brauner Reis sind reich an Ballaststoffen und unterstützen uns ebenfalls in punkto Gesundheit.

Eine bewusste Ernährung kann, neben Bewegung, genügend Schlaf und Stressreduktion, dazu beitragen, Entzündungen im Körper zu reduzieren und das Risiko für verschiedene gesundheitliche Probleme zu verringern. Es ist aber essentiell, gerade bei bereits bestehenden Beschwerden, sich mit einem Arzt und Ernährungsberater zu besprechen, um eine individuell angepasste Ernährungsstrategie zu entwickeln. Jeder Mensch ist einzigartig und hat unterschiedliche Ernährungsbedürfnisse. Experten können helfen, die richtige Balance zwischen entzündungshemmenden Lebensmitteln und anderen wichtigen Nährstoffen zu finden.

Am Einrad zur

Im Winter sind David und Katrin Mayr begeisterte Skifahrer und Snowboarder. Von Frühling bis Herbst satteln die beiden Geschwister aus Rosenau aufs Einrad um, auf dem sie sich heuer im Juli bei der WM in den USA mit den Besten der Welt messen.

Angefangen hat alles in der Volksschule in Rosenau am Hengstpass. „Da waren im Keller alte Einräder verstaut und die haben mich total fasziniert“, erinnert sich David, der in den Pausen unter kräftiger Mithilfe der Putzfrau immer wieder geübt hat. Als der Knirps schließlich auf einem Rad fahren konnte, brachte

er diesen Balanceakt auch seiner Schwester Katrin bei.

Einrad-Akademie in der Volksschule Rosenau

Auf Initiative der Geschwister entstand schließlich in der Volksschule Rosenau eine Einrad-Akademie und fast alle Kinder sind Einrad gefahren.

„Es ist schwierig, selten und somit etwas Besonderes – Einradfahren ist richtig cool“, schwärmen die sportlichen Geschwister, die beide das Stiftsgymnasium Admont besuchen und in der Jugendmusikkapelle Windischgarsten Trompete (David) und Querflöte (Katrin) spielen.



Im Downhill gehts über Stock und Stein den Berg hinunter. David Mayr holte letztes Jahr in seiner Altersklasse Gold bei den Staatsmeisterschaften.

WM in die USA

Im Gegensatz zum Mountainbike, auf dem sie mit dem Gebirgsradverein Windischgarsten unterwegs sind, ist das Einrad sehr handlich und gleich überall dabei. Jetzt im Winter gehts einmal pro Woche zum Training mit ihrem Einrad-Verein, den Flyin' Unis, nach Marchtrenk.

Downhill-Strecke gleich neben dem Haus

Ab Frühling, wenn dann wieder Wettkämpfe am Terminkalender stehen, wird intensiver geübt – auf der Downhillstrecke gleich neben dem Haus am Wurbauerkogel, in Bikeparks, auf Gehwegen oder in Parks. Im Garten hinterm Haus hat der Papa seinen Sprößlingen einen eigenen Parcours mit verschiedenen Hindernissen gebaut.

Im Jahr 2022 nahmen David und Katrin erstmals mit ihren Einrädern in den verschiedenen Disziplinen an Wettbewerben teil. Beim Trail müssen aus Paletten gebaute Hindernisse überwunden werden – möglichst ohne mit den Füßen den Boden zu berühren. Beim Street gilt es, wie im Skaterpark Hindernisse mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden zu überwinden. Und beim Downhill gehts am Einrad mit Sturzhelm, Knie- und Ellbogenschützern im Höllentempo auf Wegen über Stock und Stein den Berg hinunter.

Um alle Disziplinen absolvieren zu können, besitzen David und Katrin derzeit vier verschiedene Einräder. Zwei neue Downhillräder sind bereits bestellt – dann sind es sechs Einräder, auf die sie zurückgreifen können.

Letztes Jahr nahmen die Geschwister erstmals an den Staatsmeisterschaften in der Wexl-Arena in Niederösterreich und der Europameisterschaft in Wels und Marchtrenk teil.

Bei der Staatsmeisterschaft war David im Downhill nicht zu schlagen und hängte sich die



Katrin beim Street-Bewerb in einer Skaterhalle. Mit dem Einrad müssen Hindernisse mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden gemeistert werden.

Goldmedaille in seiner Altersklasse um. Bei der Europameisterschaft verpasste er im Street-Bewerb als Vierter nur knapp eine Medaille, Katrin wurde sehr gute Sechste.

Heuer geht für die Rosenauer ein großer Traum in Erfüllung. Sie werden von 14. bis 26. Juli bei der Einrad-Weltmeisterschaft in Minnesota starten und sich in den USA mit den weltbesten ihrer Sportart messen.

Für WM werden noch Sponsoren gesucht

„Anmeldung und Nenngeld sind erledigt, die Flüge sind gebucht“, berichten Monika und Herbert Mayr. Für die Eltern ist diese Weltmeisterschaft natürlich ein großer Kostenfaktor. „Wir sind noch auf der Suche nach Sponsoren, vielleicht ergibt sich ja noch was – es ist noch reichlich Platz für Firmenlogos.“

Wer sich vorstellen könnte, David und Katrin Mayr bei ihrem bisherigen Karrierehöhepunkt zu unterstützen, kann sich jederzeit telefonisch melden unter 0664 85 17 159.

Thomas Sternecker



Katrin und David Mayr gehören in Österreich zu den besten Einradfahrern ihres Jahrgangs.

Revolutionäre Energiesteuerung

Durch intelligentes Management der Wärme- und Stromerzeugung Energiekosten minimieren. Mehr Unabhängigkeit mit Systemtechnik von Viessmann.

Wenn die Produkte miteinander sprechen, bleibt für uns weniger zu sagen.

Die Bedienung ist so einfach wie noch nie! Das smarte Energiemanagement trägt einen wichtigen Teil zu einem nachhaltigen Betrieb bei – es ermöglicht die perfekte Wohlfühltemperatur und eine optimale Luftqualität pro Raum.

Weitere Informationen zu unseren energieeffizienten Systemlösungen finden Sie unter **viessmann.at/ems**



Besuchen Sie uns auf der WEBUILD Wels

06. – 10. März 2024
Halle 20 Stand E130